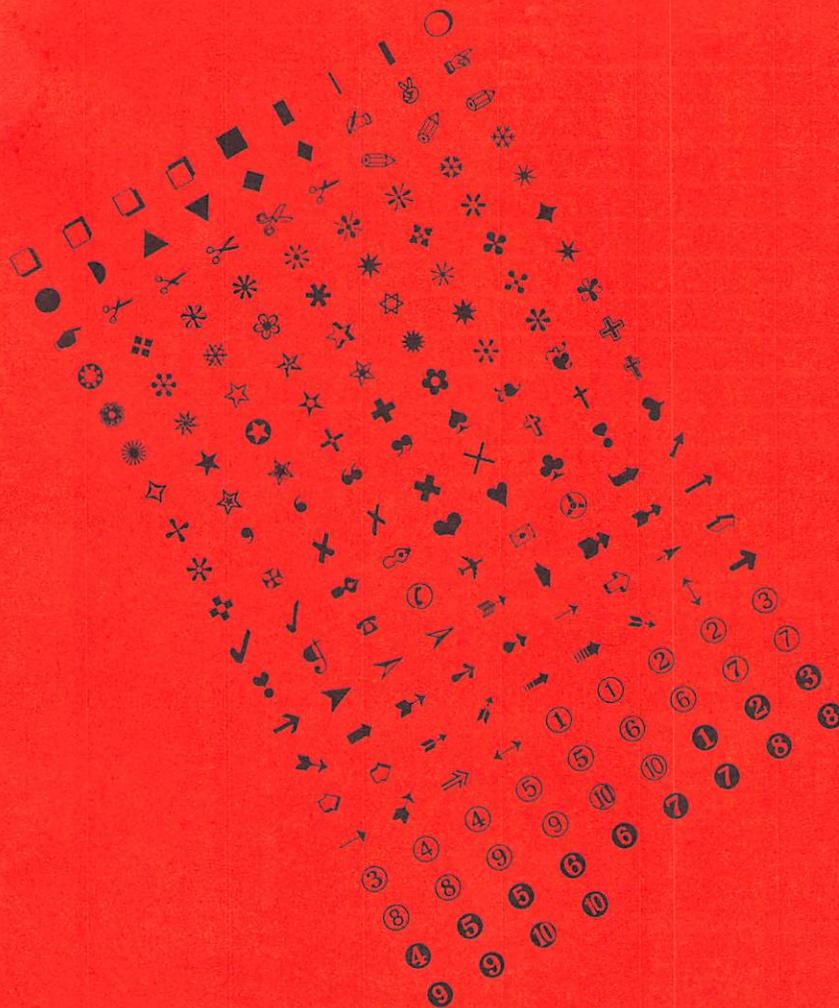


ZAPF



DINGBATS

Vorwort

Die ZAPF DINGBATS kommen leider mit einiger Verspätung heraus. Dies hat uns ein Häcker eingebrockt, der sich auf unserer VAX eingeschlichen hat, weil irgendwer sein Paßwort in einer Kommandoprozedur drin stehen hatte. Daraufhin war die VAX erstmal 'ne Woche lang ganz zu, danach wurden zu Weihnachten neue Paßwörter verschenkt.

Die Mainzer Fachschaft genießt die Ruhe nach der großen Hektik. Auch der Institutsleiter hat nachträglich den geschaffenen Fakten zugestimmt, er hatte auch wirklich keinen Anlaß, sich zu beschweren. (Lob!) Er hatte nämlich am Freitag nachmittag noch irgendwie mitbekommen, was wir vorhatten, und empört mit der Fachschaft telefoniert. Wenn wir jemals wieder eine ZAPF ausrichten, werden wir ihn vorher fragen, 100%ig, großes Indianerehrenwort. Aber ich glaube, bis dahin sind WIR Institutsvorsitzende und werden gefragt.

Das Protokoll ist erfreulich vollständig und umfangreich, ein Lob an alle, die die Texte eingetippt haben. Ein Text blieb ein Fragment und bricht mitten im Satz ab. Ein Fall für die Archäologie.

Ein Tip zum Lesen: Die Physikalischen Blätter vom Februar '92. Wir dürfen gespannt sein auf die Resonanz.

Die Texte haben inzwischen alle (nach mehr oder weniger Arbeit) gute L^AT_EX-Form angenommen und das ganze wird am Montag, den 6. in die AStA-Druckerei gehen. Mit dem fertigen Teil viel Spaß, wünscht

Jörg (MZ)

P.S. Auf Wiedersehen im Sommersemester in Braunschweig!



Ein kurzer Bericht aus den Fachschaften auf der ZAPF in Mainz

(in nicht alphabetischer Ordnung, aber in chronologischer Ordnung)

Paderborn:

- haben Frauentutorium eingeführt, die vom Land bezahlt wird.

Konstanz:

- NC: durch die Einführung eines NC konnten nicht alle Studienplätze belegt werden.
- Probleme machen Einfälle von Profs wie z. B. Erhöhung der Scheinkriterien auf 70%.

Aachen:

- in Aachen gibt es seit neuestem eine neue Diplomprüfungsordnung.
- Es gibt Hoffnungen auf einen NC.
- Die Ersti TutorInnen werden bezahlt (für 3000 Erstis gabs 62 000 DM).

Darmstadt:

- In Darmstadt gibt es Bestrebungen das Praktikum zu ändern (verbessern?).

Halle:

- Hier sind die Fachschaften in Aufbau genauso wie eine verfaßte Studierendenschaft.
- Zur Zeit ist die Evaluierung (soll heißen Abwicklung in vollem Gange).
- Ideales Betreuungsverhältnis
auf 10 Studis 1 Prof, wenn nicht genug Studis kommen, werden Prof-Stellen abgebaut.

Oldenburg:

- Oldenburg klagt über die Auswirkungen der Spiegel Umfrage (Ihr erinnert Euch?): alles kommt nach Oldenburg.
- das ehemals so strahlende Projektstudium kommt zum erliegen.
- überall kommt es zu Stellenstreichungen.
- Die Fachschaft befindet sich zur Zeit auf der Suche nach neuen Wegen um mit den Profs zusammenzuarbeiten.

- Es läuft ein Programm zur Verbesserung der Lehre (Auszeichnung von Profs usw.).
- Es gibt zu viele Studis.

Magdeburg:

- Fachschaft im Aufbau.
- Auch hier läuft die Abwicklung.
- Es wird gerade versucht die Studierendenzahlen zu erhöhen.
- neue Fachrichtungen sind in Planung.
- Prof-Austausch Ost gegen West.
- Als besonderer Clou werden gerade Wohnheime zu ProfessorInnenwohnungen umgebaut.

Bochum:

- Es läuft eine Fragebogenaktion.
- Umbruch in der Fachschaft.

Erlangen:

- IAPS d.h. internationale Vernetzung der PhysikerInnen (PhysikerInnen aller Länder vereinigt euch).
- Auch hier wurde ein NC auf Lehramtsstudiengang und Diplomstudiengang eingeführt.
- Verschärfungen in Studium:
schriftl. Vordiplom, Einschränkung der freien PrüferInnenwahl.

Heidelberg:

- Heidelberg tut sich mit innovativen Ideen in der Frauenförderung hervor: es könnte bald Erstsemesterinnenübungsgruppen nur für Frauen geben (vgl. KO-MA Idee).
- Diplomprüfungsordnung liegt in den letzten Zügen, ist also bald fertig.
- es läuft, wie schon seit Jahren, eine Vorlesungsumfrage.

Karlsruhe:

- Es gibt Pläne zu Frauenförderung.
- Die Fachschaft hat Landesmittel für Vorlesungsumfrage beantragt.
- Matthias von der Fachschaft ist Mitglied in der Fachkommission RPO.

FH Heilbronn:

- Die Fachschaft klagt über den Mangel einer Verfaßten Studierendenschaft.

- Rektor und Profs fühlen sich auf die Füße getreten, weil die Ergebnisse der Vorlesungsumfrage veröffentlicht wurden.
- automatische Prüfungsanmeldung.
- neue Studienprüfungsordnung.

Marburg:

- Es geht die Zukunftsangst um: 30% der Professorenstellen werden eingestellt.
- Protestbrief wegen der neuen RPO: Diplomarbeitszeit ist zu kurz.

Braunschweig:

- Es gibt Probleme mit der Kohle.
- die Fachschaftszeitung erscheint jetzt zwei mal im Semester, dazu kommen Flugis zu aktuellen Themen.
- Anekdoten zur Frauenförderung: laut Fakultät gibt es keine Frauendiskriminierung und überhaupt wäre die bevorzugte Vergabe von freien Stellen an Frauen verfassungswidrig.
- hier findet die nächste ZAPF statt.
- ansonsten gibt es von sinkenden Studizahlen zu berichten.

Gießen:

- Die Fachschaft klagt über Personalmangel.
- Es gibt auch hier Stellenkürzungen.

Bonn:

- 9 Monatige Stellenbesetzungssperre.
- hier läuft die Erstarbeit noch unbezahlt.
- in Astronomie gibts Stellenkürzungen.
- In der Fachschaft gibt es einen Arbeitskreis zum Thema F-Praktikum und veranstaltet ein Energieseminar.
- Arbeitsamt hält Vorträge über Physiker im Beruf.

Würzburg:

- viele aktive FachschafterInnen.
- NC.
- Austausch mit St. Petersburg.
- 30% der Studis werden nach Amerika geschickt.
- Umfrage durchgeführt, Probleme mit Datenschutz.
- Vorlesungsreihe Ethik und Erkenntnistheorie fiel mangels Beteiligung aus.
- haben BITNET Nummer für die Fachschaft beantragt.
- Schlagkräftiges Fachschaftinfo.

Potsdam:

- Neue Gründung der Uni, Senat und Kommissionen wurden ohne Studibeteiligung und Wahlen einfach eingesetzt.

FU Berlin:

- bezahlte Frauenbeauftragte.
- Vorlesungsreihe Philosophie und Physik.

Kaiserslautern:

- Philosophie und Physik Vorlesung.
- Zusatzausbildung für med. Physik geplant.
- AnfängerInnenzahlen in Physik Diplom fallen, Physik Lehramt steigen.

Mainz:

- NC ist in Entwicklung (aus Prestige Gründen), es gibt einen Ausschuß.

TU München:

- AnfängerInnenzahlen um 20% gesunken.
- Konzentration auf ein Forschungsgebiet: Ein Forschungsreaktor \Rightarrow Prestigeobjekt.
- Bayrische Hochschulgesetz soll novelliert werden. Die Fachschaft hat einen Maximalforderungskatalog aufgestellt.
- Vorlesungsumfrage.
- Änderung der DPO geplant.
- Vordiplom, derzeit in 2 Blöcken, soll entzerrt werden.

Düsseldorf:

- Umfrage zur Qualität der Lehre evtl. mit Konsequenzen für die Profs.
- Prüfungsanforderungen ersetzen einen NC.
- Die neue RPO ist halbwegs identisch mit der Düsseldorfer DPO.
- Landesgelder für Erstarbeit.
- Erstarbeit mit Theater.

Hannover:

- Gravitationswellendetektor geplant \Rightarrow Prestigeobjekt.
- Die Plasmaphysik soll geschlossen werden.
- Zentralisierungsplanung.
- AnfängerInnenzahlen sind gesunken (evtl. durch Organisationsprobleme).
- NC Diskussion durch F-Praktikumsplätzemangel.

TU Graz:

- Studienplanreform.
- Neustrukturierung.
- Bewertung der Lehrveranstaltungen.
- Kindergeld mit Studienerfolgen gekoppelt.
- Arbeitskreis für Gleichbehandlung.
- Frauenbeauftragte.
- Finanzierung durch Werbung.
- Pflichtmitgliedschaft in Studierendenschaft.

Regensburg:

- NC trotzdem alle angenommen.
- Vorlesung Wissenschaftsgeschichte in der Mathematik.

TU Berlin:

- Steigende Studizahlen.
- geplante Strukturreform an der Uni: Reduzierung der 22 Fachbereiche.

Anmerkung: alle Angaben selbstverständlich ohne Gewähr und besten Wissens bzw. Gewissens.



Zusammenfassung vom Plenum am Sonntag Mittag

AK AusländerInnenfeindlichkeit: Vgl. Protokoll.

AK Theater: Vorführung.

AK Selbstverständnis: Bericht aus Berlin, wo eine Ringvorlesung Verantwortung der PhysikerInnen läuft.

AK IAPS: Es gibt eine Europaweite Vernetzung von Physikstudierenden, die sich auch regelmäßig treffen. Dazu soll es sobald wie möglich Kontaktstudis an möglichst vielen Unis geben, die Informationen über die Uni geben können. (evtl. über E-Mail).

AK A/F Praktikum: hat stattgefunden, allgemeiner Meinungs-austausch, Projektpraktikum Berlin berichtet.

AK Knete: nicht stattgefunden (?).

AK RPO: Die einzelnen Fachschaften soll Ihren Fachbereichen nahelegen eine vorgefaßte Stellungnahme zu unterschreiben. (wird verschickt).

AK FH Abschlüsse: Bisherige Regelungen an den Unis: Aachen nimmt FH Studis auf, das FH Studium wird sogar als Grundpraktikum anerkannt. Damit FH Studis mit Abschluß an der Uni promovieren können hat der AK folgende Vorschläge:

- Keine Begrenzung durch Noten.
- Nicht alle FH Nebenfächer sollen anerkannt werden.
- Nachgeholt werden sollten 2 Theo Phys Scheine.
- An Prüfungen soll nachgeholt werden:
Theo/ Ex-Physik.
das angewandte Fach wird durch das FH Diplom abgedeckt
evtl. Nebenfach.

AK Frauen: Er hat sich in zwei Gruppen geteilt: eine Männer- eine Frauengruppe. Zusammenfassung der Ergebnisse gemeinsam:

- Benachteiligung der Frauen in Berufungskommissionen.
- Anmache von Frauen in der Uni/ Vorlesung.
- Zweifel an den Qualifikationen von Frauen.
- aus Männergruppe: Frauen verbessern das Klima im Studium.

- Probleme durch fehlende Kinderbetreuung an der Uni.
- Frauen fühlen sich im Studium alleingelassen, haben keinen Rückhalt.

Das Aufteilen in zwei Gruppen hat sich im Nachhinein als sehr sinnvoll erwiesen.

AK NC: Zuerst wurden die Folgen eines NC aufgeführt:

- Qualifizierte Studis (durch Abinote?, abwegige Vorstellung der Profs, z. B. NC Note ist Durchschnitt aus Mathe/Physiknote. Abbruchquote nimmt zurück (keine Parkstudis mehr, genaue Statistiken anfertigen).
- evtl. bleiben Diplomarbeiten übrig.
- evtl. werden durch NC Studis aus der Region bevorzugt.
- Physik als Prestigestudium.
- Dominoeffekt: wenn eine Uni im Land anfängt....
- Umwegstudium, umschreiben auf Physik nach einigen Semestern.
- für gefährdete Unis wäre vielleicht ein früherer Bewerbungsschluß ein Ausweg.

Lösung ist evtl. eine Informationsbroschüre, die an die Gymnasien verteilt wird.

AK Erstiarbeit: Ideenaustausch zwischen den Fachschaften, näheres im Protokoll.

AK Verkehr: alles war sehr interessiert, nebenbei kam heraus, daß in Wien/Magdeburg Fahrradverleihsysteme geplant.

Video AK: kein schriftl. Ergebnis.



Stellungnahme der ZAPF zur neuen Rahmenprüfungsordnung Physik

Die Zusammenkunft aller Physik-Fachschaften (ZAPF) lehnt den Entwurf der Rahmenprüfungsordnung für den Studiengang Physik Diplom (RPO) in der Fassung vom 21. 6. 91 ab, weil er stark in die Gestaltung der Lehre durch die Universitäten und Fakultäten eingreift. Die im Entwurf vorgeschlagenen Regelungen beeinträchtigen die Qualität des Physik-Studiums und sind nicht geeignet, die Studiendauer zu verkürzen. Die Breite der Ausbildung wird beeinträchtigt und die sich verändernden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen nicht berücksichtigt.

Zur RPO im einzelnen:

- Die in der Rahmenprüfungsordnung vorgesehene Diplomarbeitszeit von 9 Monaten ist nicht ausreichend zur Erarbeitung einer selbständigen wissenschaftlichen Arbeit. Eine Ausbildung, die wissenschaftlichen Ansprüchen genügt, wird nur noch auf dem Wege der Promotion möglich sein, was das Berufseintrittsalter weiter heraufsetzt. Wir halten eine Diplomarbeitszeit von 12 Monaten ohne Einarbeitungszeit für notwendig. Eine Verlängerung um bis zu 6 Monate sollte möglich sein, um persönliche (Krankheit, Schwangerschaft etc.) und technische Probleme abzufangen.
- Die vorliegende Fassung der RPO sieht sowohl für die Diplom-Vorprüfung als auch für die Diplomprüfung die Blockprüfung in einem Zeitraum von vier Wochen vor. Dies führt zu einer langwierigen Vorbereitungszeit auf den Prüfungszeitraum. Nach unserer Auffassung fördern studienbegleitende Prüfungen viel eher eine zügige Studiengestaltung und ein sinnvolles Lernen. Die langjährigen Erfahrungen in beispielsweise Karlsruhe und Heidelberg bestätigen, daß durch entzernte Diplom-Vorprüfungen die Studienzeiten nicht verlängert werden. Deshalb lehnen wir eine generelle Festlegung auf Blockprüfungen ab.
- Eine Einschränkung der Nebenfachwahl im Vordiplom auf Chemie oder eine andere Naturwissenschaft erscheint uns als nicht zweckmäßig. In den letzten Jahrzehnten haben sich die Aufgabenstellungen für PhysikerInnen gewandelt. Durch die neue RPO werden die Möglichkeiten zu einer breitangelegten Ausbildung eingeschränkt, was angesichts zunehmender Forderungen nach interdisziplinärer Zusammenarbeit und beruflicher Flexibilität nicht zeitgemäß ist.

Diejenigen Studierenden, die sich in nicht mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern qualifizieren wollen, können sich diese Fächer nicht als Nebenfächer anrechnen lassen und werden dadurch doppelt belastet. Deshalb fordern wir freie Nebenfachwahl.

- Mit der Forderung nach einzuhaltenden Studienzeiten wird versucht, an den durch die finanzpolitische Situation gegebenen Studienbedingungen vorbei Studienzzeitverkürzung durchzusetzen. Dabei wird nicht bedacht, daß ohne Änderung der Studienbedingungen keine Änderung der Studiendauer zu erreichen ist.

Wenn beispielsweise Praktikumsplätze belegt oder Seminare überfüllt sind, werden die Studierenden zu einem längeren Studium gezwungen. Sie werden durch die Fristen zusätzlich unter Druck gesetzt. Die Möglichkeit, durch den Besuch anderer Veranstaltungen eine breitere Ausbildung zu erreichen, wird eingeschränkt.

Deshalb sind die Fristen als Soll-Bestimmung zu formulieren. Sie sollen die Universitäten in die Pflicht nehmen, einen Abschluß nach dieser Zeitdauer nicht nur prinzipiell, sondern auch tatsächlich zu ermöglichen.

- Die Einführung der Scheinplicht auf Wahlpflichtveranstaltungen halten wir für unzweckmäßig und überdies studienzeitverlängernd. Der ungezwungene Charakter des Wahlfachs als Orientierungsveranstaltung würde durch den Leistungsnachweis zerstört. An vielen Universitäten werden für wichtige Wahlpflichtveranstaltungen keine Scheine angeboten. Die Einführung wäre mit erheblichem organisatorischen Mehraufwand verbunden. Durch weniger Reglementierung kann auf standortspezifische Besonderheiten besser eingegangen werden.

Wir begrüßen deutlich, daß auswärtige Prüfungsleistungen anerkannt werden sollen und daß durch Obergrenzen für die Scheinanzahl und Semesterwochenstundenzahl übermäßig ausgedehnte Studienpläne eingeschränkt werden sollen. Wir heben hervor, daß durch die in der RPO festgelegten Bedingungen ein extremes Minimum an fachlicher Qualifikation erreicht ist.

Artikel in den Physikalischen Blättern

Fachschaft Math/Phys
Uni. Heidelberg
INF 365, Raum 113a
6900 Heidelberg

18.12.1991

An

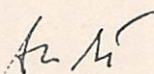
Fachschaft Physik Braunschweig (ZAPF-Sekretariat)
Fachschaft Physik Mainz
Fachschaft Physik Karlsruhe

Betr.: Artikel zur RPO in den physikalischen Blättern

Hallo Leute,

wie versprochen hier nun der Artikel, der in den physikalischen Blättern zur RPO erscheinen wird. Leider erst zur Februar-Ausgabe, denn Redaktionsschluss für die Januar-Ausgabe war diese Woche. Dafür hätte es nicht mehr gereicht, außer vielleicht für eine kleine Notiz. In der Februar-Ausgabe wird der ganze Artikel erscheinen mit ^{ZAPF-}Stellungnahme und Kommentar von Herrn Schwörer. Sie freuen sich, das die ZAPF die physikalischen Blätter als Forum benutzt....

Mit solidarischen Grüßen


André

Die Rahmenprüfungsordnung Physik aus studentischer Sicht

Vom 6. bis 8. Dezember tagte die Zusammenkunft aller Physik-Fachschaften (ZAPF) in Mainz. Ein wichtiges Thema war, wie schon auf den beiden Treffen zuvor, die „Rahmenprüfungsordnung für die Diplomprüfung im Studiengang Physik an Universitäten und gleichgestellten Hochschulen“, im folgenden kurz Rahmenprüfungsordnung oder RPO genannt. Die RPO setzt einen bundesweiten Maßstab, an dem sich die örtlichen Diplomprüfungsordnungen messen lassen müssen.

Die RPO legt beispielsweise die Länge der Diplomarbeitszeit, die Anzahl der Leistungsnachweise oder bestimmte Fristen für die Prüfungen fest. Die einzelnen Diplomprüfungsordnungen, die von den jeweiligen Ministerien genehmigt werden müssen, können abgelehnt werden, wenn sie der RPO nicht entsprechen. Insofern hat die RPO starken Einfluß auf die örtlichen Prüfungsordnungen und damit auf den Studienalltag.

Zur Zeit wird an einer neuen Rahmenprüfungsordnung gearbeitet. Der Entwurf wird von einer Fachkommission (FK) der Gemeinsamen Kommission (GK) von Kultusministerkonferenz (KMK) und Hochschulrektorenkonferenz (HRK) ausgearbeitet und ist nun zu einer letzten Begutachtung an die Fakultäten und Fachbereiche gegangen. Nachdem bis zum 15. Dezember die Kommentare der Fakultäten eingeholt wurden, wird voraussichtlich im Frühjahr '92 die Fachkommission die endgültige Fassung ausarbeiten. Diese soll dann durch die KMK und die HRK beschlossen werden.

Die neue RPO unterscheidet sich von der alten dadurch, daß einiges mehr reglementiert wird. Für das Vordiplom und das Diplom werden Blockprüfungen in einem Zeitraum von 1 Woche gefordert, die Fachprüfungen der Diplom-Prüfung sollen in der Regel vor dem Ende des achten Fachsemesters und die der Diplom-Vorprüfung vor dem Ende des vierten Fachsemesters abgelegt werden. Die Bearbeitungszeit für die Diplomarbeit beträgt neun Monate. Ihr geht eine Vorbereitung und Einarbeitung von drei Monaten voraus. Die Diplomarbeitszeit von neun Monaten beruht auf einer Entscheidung der Konferenz der Fachbereiche Physik (KFP), auf der sich bundesweit die Dekane der Fakultäten treffen. Als Nebenfach wird außer in Einzelfällen Chemie oder ein mathematisch-naturwissenschaftliches Fach zugelassen. Für die Wahlpflichtfächer werden Leistungsnachweise verlangt.

Uns erscheint dies nicht zeitgemäß, da wir meinen, ein Studium sollte mehr sein als eine erweiterte Schulausbildung. Interessen wie zum Beispiel für Philosophie, für Verantwortung von Wissenschaft aber auch für Volkswirtschaft sind durch die Einschränkungen im Nebenfach schwerer zu verwirklichen. Die Erschwerung des Studiums bei längerer Studienzzeit wirkt dem ebenfalls entgegen. Zudem wird es denjenigen unmöglich gemacht, Physik zu studieren, die sich ihren Lebensunterhalt nebenher verdienen müssen (nach einer Untersuchung des Deutschen Studentenwerks (DSW) arbeiten über 50% der Studierenden neben dem Studium) oder die das Studium neben dem Beruf als Zweitqualifikation oder Weiterbildung betreiben (Auch dieser Anteil wächst). Auch die Länge der Diplomarbeitszeit erscheint uns mehr als fraglich. Die Verkürzung des Studiums der Chemie in Zusammenhang mit dem Abspecken der wissenschaftlichen Qualifikation des

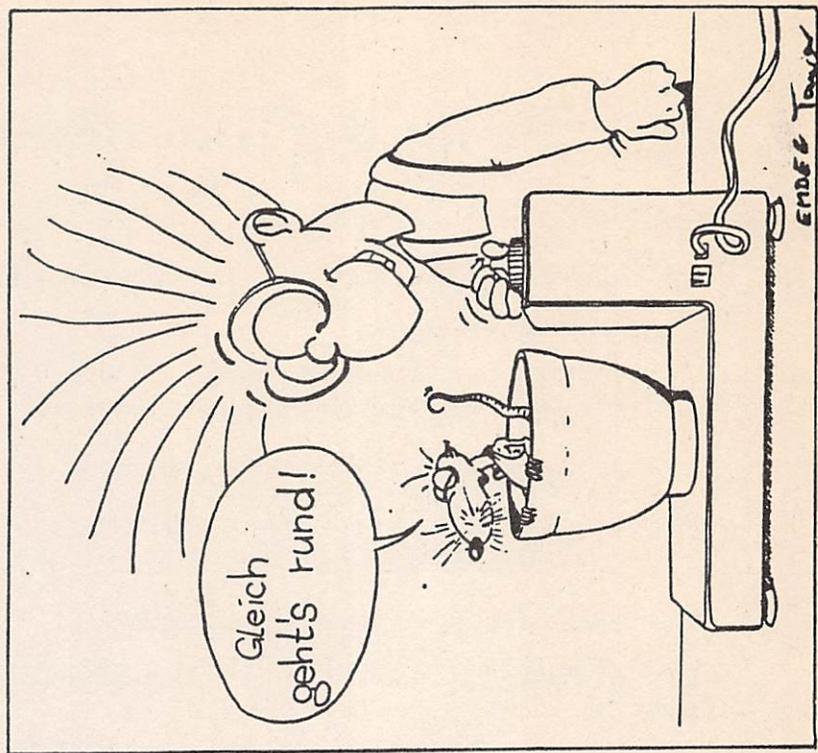
Diploms hat dazu geführt, daß fast nur noch promovierte Chemiker und Chemikerinnen einen Arbeitsplatz finden. Damit wurde das Ziel der Studienzzeitverkürzung verfehlt und das Gegenteil erreicht. Es ist darauf zu achten, daß das Diplom in Physik nicht ebenfalls an wissenschaftlicher Qualifikation verliert und die gleiche Entwicklung eintritt wie in Chemie.

Wir weisen darauf hin, daß Restriktive Maßnahmen zur „Studienzzeitverkürzung“ als nicht sinnvoll empfunden werden. Sie sind aus fachlicher Sicht unbeschränkt und politisch motiviert. Wichtiger wäre es, ein zügiges Studium anzubieten und zu ermöglichen, indem die äußeren Bedingungen (Ausstattung, Werkstätten, Betreuung, nicht zuletzt auch PaFöG) dafür geschaffen werden.

Aus diesen Gründen hat sich die ZAPF entschlossen, eine Stellungnahme zur RPO zu verfassen und diese Stellungnahme auch in den physikalischen Blättern zu veröffentlichen.

Für die ZAPF:
André Fachat.

Fachschaft Math/Phys, Uni. Heidelberg, INF 365, Raum 113a, 6900 Heidelberg



AK AusländerInnenfeindlichkeit

Gedanken und Diskussionspunkte:

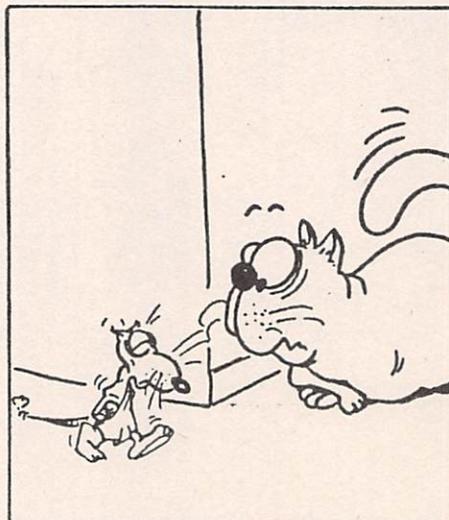
- Wird in den Fachschaften überhaupt über die Thematik diskutiert?
- AusländerInnenreferat
An welchen Hochschulen existieren bereits Referate, wie arbeiten sie?
Wie können wir sie unterstützen bzw. aufbauen?
- Lippenbekenntnisse versus aktives Handeln
- Was wird an Hochschulen gegen AusländerInnenfeindlichkeit getan, wie wirksam sind diese Maßnahmen? Gehen sie über Alibifunktionen hinaus?
- Wie kann man die Bevölkerung erreichen?

EINIGE MÖGLICHKEITEN UND BEISPIELE KONKRETER AKTIONEN ...

...die der AusländerInnenfeindlichkeit entgegenwirken

- Kulturveranstaltungen mit Diskussionen und Redebeiträgen
- StudentInnen-/ FS-Zeitungen als Forum (stärker) nutzen
- Regionale Zeitungen unter die Lupe nehmen, ggf. zum Boykott aufrufen
- Phantasievolle Plakataktionen
- Mahnwachen
- Aktionen in Einkaufszentren
- ... und und und

Ever ZAPF-AK Ausländerfeindlichkeit



Arbeitskreis Beruf des Physikers

Wir wollten etwas über das Image des Berufs des Physikers erfahren, stellten zuerst Fragen zusammen, die uns zu diesem Thema einfielen und gingen damit dann auf die Mainzer Bevölkerung los. Nicht alle Betroffenen waren davon so begeistert wie wir, aber viele antworteten aufschlußreich und ohne größere Gegenwehr. Hier eine stichpunktartige Auswahl der Antworten.



Unsere erste Frage: Kennen Sie einen Physiker?

- Einstein
- mein Schwager
- mein Vater ist Physiker, no comment!
- Mößbauer
- Nee
- von Weizsäcker
- von Dürrenmatt
- Frau Curie
- Frau Meitner
- Newton
- Edison
- Ja, mich. Da haben Sie aber Glück gehabt.
- Mein Kunde ist Physiker.
- Straßmann
- Mein Judo-Partner
- Liebig
- Hahn
- Capra
- von Klitzing
- Warum wollen Sie das wissen?
- Galilei
- Gauß
- Merbold

Unsere zweite Frage: Wie stellen Sie sich einen Physiker vor?

- rechthaberisch
- weltfremd, cool, souverän
- einsteinmäßig
- spleenig, hab' ich mal gelesen
- sind übrigens Menschen
- normal, aber...
- intelligent
- Physiker sind Menschen, die sich nicht gehen lassen. Sie sind zäh wie Leder, hart wie Kruppstahl - wie schon Adolf sagte. Das sind Forschernaturen, die nicht nachgeben; sie sind korrekt und

genau.

- voraussetzungslos denkend
- äußerlich nicht erkennbar
- mittelgroß, freundlich, lieb und gutaussehend
- Nickelbrille
- zurückgezogen
- schnelldenkend
- idealistisch
- studierter, gerader, aufrichtiger Mensch mit strahlenden Augen, so wie Sie.
- ganzheitlich denkend
- Die experimentieren rum.
- Das sind Theoretiker.
- Die denken.
- Sind die anders als andere?
- denken mathematisch
- brauchen Kreativität
- bißchen verrückt, wirres Haar

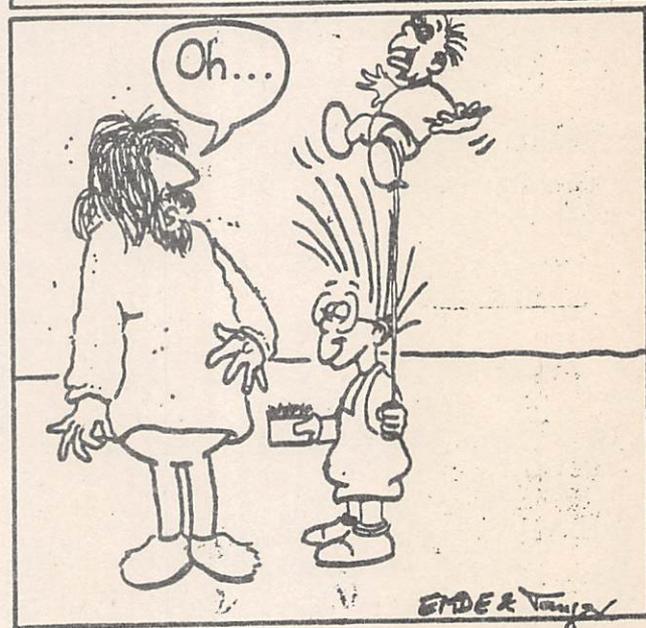
Unsere dritte Frage: Wie stellen Sie sich die Arbeit eines Physikers vor?

- unregelmäßig, arbeiten, wenn ihnen etwas einfällt
- keine Ahnung
- Die erforschen alles, was krecht und fleucht.
- stressig
- erfüllende, wichtige Arbeit
- erfinden - und berechnen Sätze
- Die breite Masse interessiert sich nicht für Details.
- Gute Physiker sind Adepten. Sie können sich nicht mitteilen, und deshalb kann man auch keine Vorstellung von ihnen haben.
- Sitzt am Computer und spielt die Hälfte der Zeit Computerspiele; aber es gibt auch andere.
- Kernspaltung
- Versuche und Tests
- entwerfen Mikroskope und Ferngläser

Das Sammelsurium

- nicht alles erforschen
- solange sie vorsichtig mit ihren Erfindungen sind
- Physiker braucht man in allen Lebenslagen: Vom Kaffee bis zum Stereo.
- Früher war gut, was sie machten, weil elektrisches Licht wichtig ist; aber heute machen wir die Welt kaputt. Sie hätten keine Autos und Atome erfinden sollen.
- In der Schule ist Physik langweilig.
- „Wann ist ein Physiker ein guter Physiker?“ – posthum
- Ich bin Laie.
- Das war totaler Quatsch: Heisenberg mit seiner Weltformel. Der hat sich völlig verrannt.
- Physik ist wichtig, weil sie mit Ökologie zu tun hat.
- Kernphysik, sonst ist da ja nicht mehr viel.
- Wir brauchen ja Physiker, denn die wissen, wie's weitergeht.
- Forschung ist wichtig, zur Erweiterung des Horizonts.
- Das sind die, die die Atombombe gebaut haben, aber warum sollen sie nicht mal was Sinnvolles machen.

KLEINSTEIN



An dem Ak waren beteiligt: Harald, Dortmund; Karsten, Dortmund; Holger, Dortmund; Karsten, Dortmund; Steffanie, Osnabrück; Volker, Gießen; Dörthe, Dresden; Kirsten, Dresden; Michael, Dresden; Holger, Magdeburg; Joe, ?; Georg, Konstanz



Das ist **KLEINSTEIN**. Geboren im Sommersemester '90 in einer AnaI-Vorlesung (Gruß an Prof. Mäurer), aus der Taufe gehoben in dieser Happy-Physics - als ein echter Physik-Freak, Erfinder, Tüftler und Universalgenie. Seine Mitmenschen überrascht er immer wieder mit seinen außergewöhnlichen Erfindungen und Ideen...

Da ist zum Beispiel sein Freund Theo, mit dem er die gleiche Klasse in der Grundschule besucht. Ihn treudoof zu nennen, würde ihm nicht ganz gerecht...



Natürlich - was wäre Kleinstein ohne seine Familie: Sein Vater, ein echter deutscher Beamter - manchmal ziemlich überfordert von Kleinsteins Einfällen. Dies gilt auch für seine Mutter. Seit Kleinsteins Geburt ist sie chronisch depressiv und Kettenraucherin. Zu einer kompletten Familie fehlt jetzt nur noch Kleinsteins Schwester - eine kleine Schwester halt...



Dann noch Kleinsteins Lehrer, Dr. Trichter - er hat zu Kleinstein ein etwas gespaltenes Verhältnis, denn einerseits ist er zufrieden, endlich mal einen Schüler zu haben, der alles versteht, auch ohne daß man es erklärt, andererseits läßt es Kleinstein zu oft an Respekt mangeln, und das mag er gar nicht, der Dr. Trichter!



Und schließlich noch ich, **PLATO** - eine echte europäische Wanderratte in der Tradition der Stoiker und anderer Philosophen - Leider bin ich häufig nur Kleinsteins Versuchsmaus...



AK Verkehr(t)

1) Busfahren mit Studiausweis (BUMS)

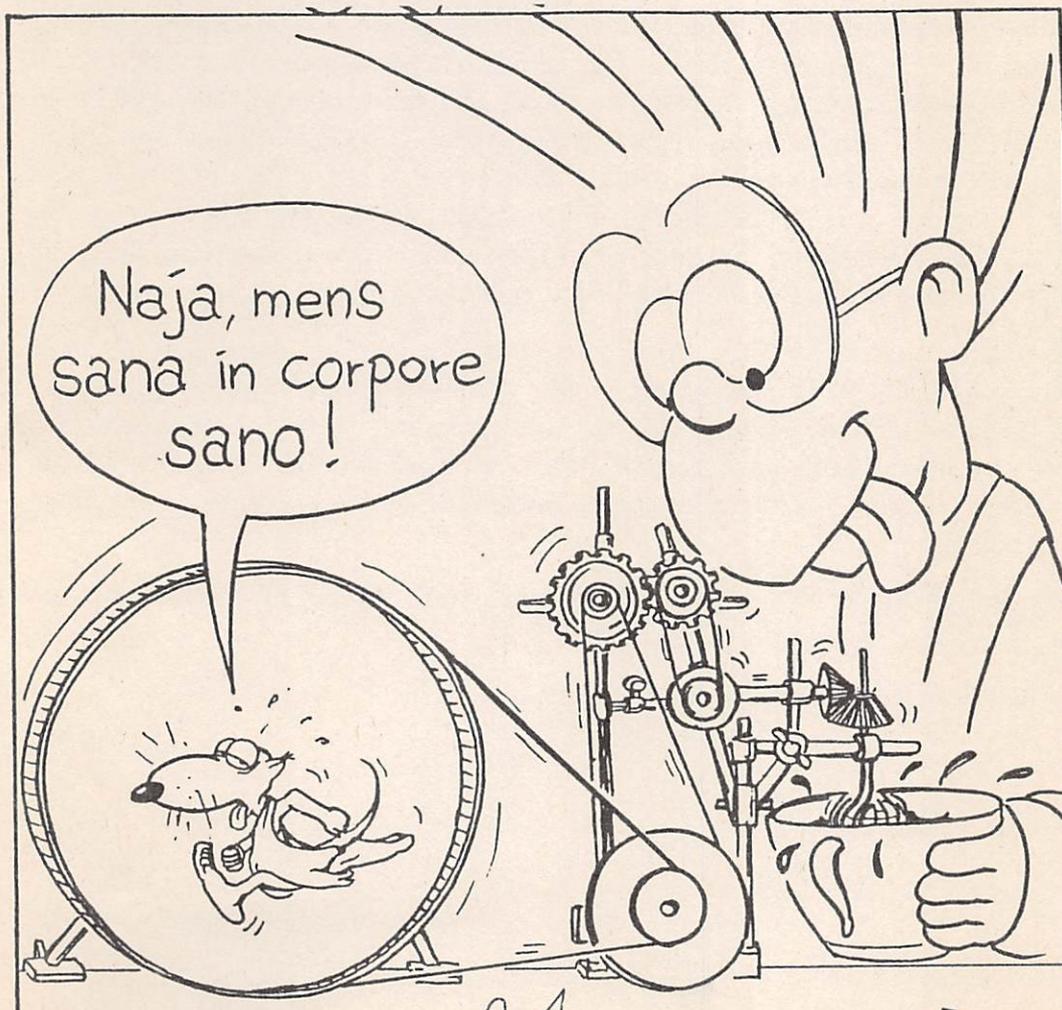
- Darmstadt berichtet über seine Erfahrungen

Initiiert wurde das ganze von der FH Darmstadt, die Uni hat sich dann an das Projekt drangehängt, so das es innerhalb von zwei Monaten durchgezogen werden konnte. Der Verkehrsverbund (HEAG) war von der Idee begeistert, sonst wäre das Projekt nicht so durchgekommen. Das Regierungspräsidium, das die Genehmigung erteilen muß, war nicht ganz so begeistert, da nach dem Personenbeförderungsgesetz für jede Studentenfahrkarte ein Zuschuß erteilt werden muß. Während des Probejahres wird aber nur der Zuschuß des letzten Jahres gezahlt.

Unter den Studis an der TH wurde vom RCDS eine Befragung im Vorfeld eine Befragung durchgeführt, wobei sich 98% positiv geäußert und nur 0,5% negativ geäußert haben. Auf der VV der FH habe in der Urabstimmung über 90% dafür gestimmt.

Als positive Auswirkung gibt es jetzt in Uninähe erheblich mehr freie Parkplätze und die Taktabstände wurden teilweise

... und hier endet der Text mitten im Satz



Verkehrsmittel Fahrrad

positives Beispiel Erlangen: dort existieren viele Fahrradwege, die mit einem speziellen roten Belag farblich gekennzeichnet oder von der restlichen Fahrbahn durch einen weißen Streifen abgetrennt sind. In Tempo-30-Zonen gibt es erstaunlicherweise auch ausgewiesene Fahrradwege (in anderen Städten nicht, mit der Begründung, daß in solchen Straßen Autos sowieso eigentlich nicht schneller als Radler seien).

Die Fahrradfahrer sind in Erlangen selbst die dominanten Verkehrsteilnehmer, Zitat: 'Autofahrer trauen sich immer weniger in die engen, von Fahrradfahrern beherrschten Altstadtstraßen...'

Magdeburg: eine Truppe von 10 ABM-Angestellten vertreibt sich die Zeit damit, alte Fahrräder zu sammeln, zu reparieren, grün anzumalen und in der Stadt in irgendeiner Form unter Pfand zur Verfügung zu stellen.

Wien: Die Gruppe aus Graz hatte zu berichten, daß in Wien ab Anfang nächsten Jahres ein Projekt anläuft, das Fahrräder folgendermaßen der Bevölkerung näher bringen soll: Die Fahrrad-Botendienst GmbH Veloce stellt in der Stadt kleine "Häuschenäuf, aus denen die Fahrräder durch Benutzung einer Kreditkarte entnommen werden können. Eine Datenleitung ähnlich der eines Bankautomaten gibt diese Ausleihinformation an eine Zentralstelle (Büro des Botendienstes), um dort z.B. örtliche Engpässe an Rädern beheben zu können, solange sich diese noch nicht wegen einer großen Zahl von Räder statistisch rausmitteln. Außerdem gehen die Daten direkt an eine gewisse Eurocheck GmbH, die die Abrechnung übernimmt (gedacht ist wohl an einen Preis von ca. 3 DM / Tag (?), wobei die Investitionen von z.B. 400000 Schilling pro Häuschen erst mal wieder reinkommen müssen!). Der Vorteil davon ist, daß fast keine Personalkosten anfallen, die ähnliche frühere Projekte schon gekillt haben sollen....

Die Finanzierung erfolgt im Wesentlichen über Werbung auf den Häuschen oder andere Sponsoren. Außerdem ist ein mobiler Reparaturdienst vorgesehen und es werden spezielle Fahrräder eingesetzt werden (eine besondere Rahmengeometrie, die es verschieden groß gewachsenen Benutzern erlauben soll, ohne Schwanken und kaputte Knie ans Ziel zu gelangen, sowie eine besonders widerstandsfähige Konstruktion).

Interessant noch: der Magistrat der Stadt Wien stellt für das Projekt die notwendigen öffentlichen Flächen zur Verfügung!

(Info möglicherweise: Veloce 0043-222-5058244)

Protokoll des AK

ErstsemesterInnen

Paderborn

Eintägige Orientierungseinheit mit Fachschaft und Profs, außerdem Kaffeetrinken und abends Kneipentour.

ErstsemesterInnen-Info.

TU München

Am ersten Tag im Semester Vorstellung der Fachschaft, Begrüßung durch den Dekan. Kaffeetrinken bei einem Prof. Tour durch die Uni. Abends Fete, organisiert von den ErstsemesterInnen (mit Hilfe der FS).

Anschließend Fragebogen zur OE.

Außerdem gibt es einen vom FB finanzierten Mathekurs.

Bonn

In der Woche vor Vorlesungsbeginn drei Tage OE in kleinen Gruppen mit Besichtigung der Uni und allem Wichtigen über die Stadt, das Studium die Kneipen usw. Stadtralley, Kneipenralley, ErstsemesterInnen-Info. Anfang Dezember ErstsemesterInnen-Fahrt: Ein Wochenende zum Kennenlernen.

TU Graz

OE als Pflichtveranstaltung mit Anwesenheitsschein (vom FB). Unibesichtigungen. Außerdem von der Fachschaft Tutorien (mit Themenschwerpunkten), Fete, Info.

Darmstadt

In der ersten Vorlesungswoche keine Vorlesung, sondern OE von der FS. Planspiel zur stud. Selbstverwaltung, Uni-Ralley, Fete, Spielenachmittag, Kaffeetrinken mit Profs, Veranstaltungen „PhysikerInnen im Beruf“ und „Verantwortung in der Naturwissenschaft“. Vorstellung der Profs, die im Grundstudium wichtige Vorlesungen halten.

Vorher Vorbereitungswochenende für die TutorInnen.

Finanzierung durch den FB.

Siegen

Erster Vorlesungstag: Vormittags Einführung in das Unileben durch die Fachschaft, Begrüßung durch den Dekan. Nachmittags Kaffeetrinken mit Profs.

Zweiter Tag: Besichtigung der Uni.

Braunschweig

In der Woche vor Vorlesungsbeginn Fachschaftskaffee, themenorientierte Tutorien. ErstsemesterInnen-Info in der FS-Zeitung.

Carsten (Bonn)

THE IAPS NETWORK

IAPS secretariat	Sven Brinkmann
University of Amsterdam	Fachschaft Physik
Valckenierstraat 65	Staudtstr. 7
NL - 1018 XE Amsterdam	W - 8520 Erlangen
The Netherlands	

Moin moin,

auf der diesjährigen Winter-ZAPF in Mainz haben wir einige wesentliche Fortschritte hinsichtlich des IAPS-Networks erzielt.

Nachdem schon vor der ZAPF vier deutsche Hochschulen dem Network beigetreten sind, konnten jetzt noch weitere fünfzehn dazugewonnen werden. Wir hoffen, daß dieser Trend anhält und daß bald ein flächendeckendes Netz entsteht, natürlich nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa bzw. weltweit.

Es gibt sicherlich einige, die immer noch nicht wissen, was das IAPS-Network ist, deshalb an dieser Stelle eine kurze Erläuterung: Das IAPS-Network soll es in Zukunft ermöglichen, auf direktem Wege Informationen über die Studienbedingungen für PhysikstudentInnen an allen Universitäten der Welt zu bekommen. Dazu wird an jeder Uni eine Kontaktadresse auf studentischer Ebene eingerichtet werden. Die Adresse kann sowohl die einer einzelnen Kontaktperson als auch die einer Physik-Fachschaft sein.

Unter dieser Adresse können ausländische StudentInnen direkt und völlig unbürokratisch Informationen über die jeweilige Uni erhalten. Ausserdem vermittelt die Kontaktperson/-gruppe eigenen StudentInnen Kontaktadressen anderer Universitäten.

Wie kann eine Universität bei IAPS mitmachen?

Ganz einfach, schickt eine Beschreibung (1 Seite DIN A4, keine Studienführer) Eurer Universität an die beiden oben angegebenen Adressen (eigene Kontaktadresse nicht vergessen!!!). Die Beschreibung, auf englisch geschrieben, soll folgende Punkte beinhalten:

- name of the university
- physics department topics of research
- number of physics students/professors
- study structure

- exchange programs
- contact address

Als Beispiel könnte Euch das Paper der Universität Erlangen – Nürnberg dienen. Unter dem Punkt “study structure” gebt bitte die Abweichungen von der in Deutschland üblichen Studienstruktur an. Diese haben wir in dem beiliegenden Artikel beschrieben, den wir an IAPS schicken werden.

Zum Schluss sei noch einmal betont, dass Ihr kein Mitglied bei IAPS (International Association of Physics Students) werden müsst, um vom IAPS-Network profitieren zu können.

Tschüss!

Susanne (Uni Osnabrück) & Sven (Uni Sie/Erlangen – Nürnberg)



Physics department research topics in experimental and theoretical physics

- * Multiparticle methods in nuclear and solid states physics
- * Semiconductors
- * Physics of surfaces
- * Research of structures with x-rays
- * Nuclear and deep temperature solid state physics
- * Nuclear physics and physics of particles
- * Plasma physics
- * Applied optics
- * Astronomy: comets and development of stars

Number of physics students: about 1200

Number of physics professors: 34

Study structure

In general the studies in physics are divided in two parts in Germany. The first two years are spent with basic studies. In Erlangen students normally attend the following lectures during their first two years: analysis I, II, III, linear algebra I, II, mathematical tools for theoretical physics, theoretical mechanics, quantum mechanics I, experimental physics I, II and three lectures in anorganic chemistry. It is also compulsory to take two laboratory courses in experimental physics and one in anorganic chemistry. At the end of these two years a *first examination* is held on *theoretical physics (theoretical mechanics), experimental physics, mathematics* and *anorganic chemistry*. These four examinations form the so called "*Vordiplom*".

After completing these oral exams successfully the students continue their studies with more advanced topics: quantum mechanics II, theoretical electrodynamics, thermodynamics and statistical physics, applied physics, solid states physics I, II, atomic physics, physics of nuclei I, II and lectures in an optional subject (natural science, mathematics or technics). They also undertake more intensive experiments in two laboratory courses in experimental physics and one seminar is compulsory.

Two years after the "*Vordiplom*" the student gets associated to a research group of his own choice. He takes part in the group's meetings and seminars, carries out smaller tasks and gets an introduction to the research of his group. After half a year the student normally will be able to start writing his own thesis for his "*Diplom*". The *Diplom* consists of the *written thesis* and *four oral examinations* in *theoretical, experimental* and *applied physics* and the above mentioned *optional subject*.

Exchange programmes

The physics department has an ERASMUS-Exchange with the Imperial College London (England), with the University of York (England) and with the Universiteit van Amsterdam (the Netherlands).

The research groups themselves have collaborations with institutes all over the world. These collaborations change with changing research interests, so it is not useful giving a detailed list here.

Physics students' representation

Fachschaft Physik, Staudtstr. 7, D-W 8520 Erlangen, Germany

Tel.: Germany/(0)9131/858364 (Nov-Feb, May-July: Tuesday, Thursday 12h-12h30)

Contact person

Sven Brinkmann, Fachschaft Physik, Staudtstr. 7, D-W 8520 Erlangen, Germany

Studying physics in Germany – an introduction to the german education system

First of all there are no fees to be paid for university education. Everybody holding the german „Abitur“ is allowed to study at every university in Germany. (Nowadays some universities have a „Numerus clausus“ which means that the prospective student must have an unusual good „Abitur“; see informations on universities on the following pages.)

The decision on the equivalence of foreign degrees is made by the university the foreign student wants to visit. No general rule can be given but in most cases a french baccalaureat or two british A-levels should be enough.

The studies of physics can be undertaken at universities (U), technical universities (TH) and polytechniques (FH). The following study structure is valid only for universities and technical universities.

The studies normally take at least 5 years. This period can be divided into three big blocks. The first block consists of the so called „basic studies“. During this blocks lectures, tutorials and experimental courses are held in the following topics:

- experimental physics
- mathematics,
- theoretical physics and
- another non-physics topic (e.g. chemistry, informatics...)

At some universities written examinations are held after every Semester (half-a-year) others only offer oral examinations. After about 2 years the first certificate can be obtained, this certificate is called „Vordiplom“. During the examinations (oral, written or both) the student should show the ability to interpret basic physical effects and he/she should have a working knowledge of mathematics.

In the second period the so called „main studies“ the student should specialise on a up-to-date research topic (e.g. solid-state physics, high energy physics,...). There are also experimental courses with more advanced experiments. Lectures on general topics like structure of matter have to be heard during this period. The main studies offer for the first time the possibility to visit courses of his/her personal interest.

In the last period (1 year) the student is associated to a department research group. He gets a certain research task within the work of his research group. This task must be solved by the student within his final year of studies. This „Diplomarbeit“ is the first scientific work of the student and should reflect his/her ability to solve a physical problem with scientific methods.

Before or after the „Diplomarbeit“ additional oral examinations are held.

Nearly all lectures in Germany are held in German language so a prospective student should have a working knowledge of German. Postgraduate research (after the „Diplom“) possibly could be undertaken in English language, contact the university involved.



AK Promotion für FH-Absolventen

Mitarbeitende:

Uni Würzburg, TU München, Uni Erlangen, FH Weingarten, FH Heilbronn, Uni Aachen

Anlaß:

In Bayern müssen die Fakultäten entscheiden, unter welchen Voraussetzungen sie FH-Absolventen zur Promotion zulassen.

Bisher:

In Bayern können die FH-Absolventen ab dem Vordiplom einsteigen und müssen Hauptstudium und Diplomarbeit nachmachen. In Baden-Württemberg darf man mit FH-Diplom promovieren, falls man einen Doktorvater findet. In Aachen wird das komplette FH-Studium als Grundpraktikum angerechnet.

Geplant:

TU München: Nur die Besten fünf Prozent des Jahrgangs dürfen promovieren, nachdem sie einige Scheine und eventuell eine Prüfung nachgemacht haben. Die Professoren befürchten, daß die FH's selbst das Promotionsrecht bekommen und dadurch der Uni-Doktor abgewertet wird.

Erlangen: Nur Absolventen des Studienganges „Physikalische Technik“, die ihr Studium mit „sehr gut“ abgeschlossen haben werden zugelassen, wenn sie drei bis vier Scheine vorlegen (ein Theo- und ein F-Praktikumschein) und eine ein- einhalbstündige Prüfung über drei Fächer ablegen. Durch eine möglichst strikte Regelung sollen viele abgeschreckt werden.

Aachen: In NRW ist ein neues Unigesetz (für FH und Uni) geplant, das im nächsten Jahr verabschiedet werden soll und folgendes beinhaltet: Das Studium an der FH soll im Niveau gehoben werden, um den normalen Physiker an der FH auszubilden und um die Überlast von der Uni auf die FH abzuwälzen. Die FH soll deshalb auch das Promotionsrecht erhalten. Die Uni soll dann die Physiker ausbilden, die später Forschung betreiben sollen.

Diskussionspunkte:

Den Studierenden soll nicht die Möglichkeit gegeben werden über die FH schneller zur Promotion zu gelangen als über die Uni. Sie sollen aber auch nicht übermäßig benachteiligt werden. Der Vergleich vom Uni- und FH-Studium zeigt, daß die Experimentalphysik, das angewandte Fach und auch (mit Einschränkungen) das Nebenfach fast gleichwertig behandelt werden. Große Mängel sind an der FH dagegen in der Theoretischen Physik. Da die FH-Studierenden jedoch normalerweise in angewandtem Fach promovieren ist fraglich, wieviel theoretische Physik

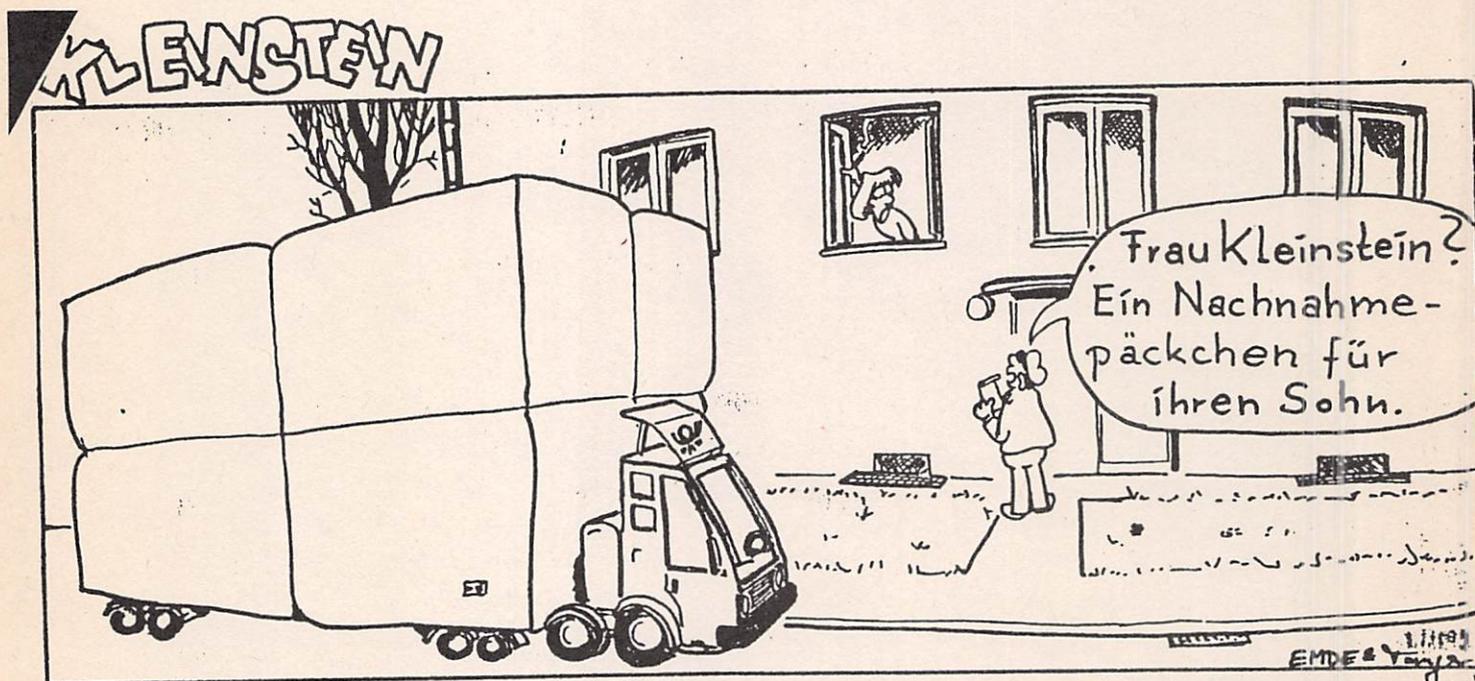
noch gelernt werden soll (= wieviel Scheine). Die Professoren werden sich jedoch nicht bereit erklären, jemanden ohne theoretische Ausbildung als Doktorvater zu betreuen (auch keine Ex-Physiker). Als weiteres Argument wurde genannt, daß von einem Doktor der Physik auch Kenntnisse in Theo-Physik erwartet werden. Es ist auch zu überlegen, ob nur das Fach „Physikalische Technik“ akzeptiert wird oder ob auch andere Fächer zugelassen werden bzw. welche Bedingungen den Studierenden dieser Fächer auferlegt werden.

Ergebnisse:

Wir werden dem Fachbereichsrat in Bayern etwa dieses Modell vorlegen: Es sollen die „Physikalische Technik“ und eventuell einige andere Fächer zugelassen werden, die als angewandte Physik und als Nebenfach angerechnet werden können. Die Studierenden der FH müssen in Theo-Physik einiges nachholen. Dazu sollen sie bis zu zwei Scheine machen und werden dabei soviel Zeit benötigen, daß sie gegenüber den Unistudierenden keine Vorteile mehr haben.

Um ihre Kenntnisse nachzuweisen, legen sie eine Anerkennungsprüfung in Ex- und Theo-Physik ab, die mit der Diplomprüfung vergleichbar ist. Sie benötigen keine weitere Diplomarbeit mehr und sollen auch nicht durch irgendwelche Mindestnoten ausgeschlossen werden. Da das FH-Studium sowieso zwei Praktikumssemester beinhaltet, ist es überflüssig weitere Praktika zu fordern.

Erhard (Wü)



Arbeitskreis Grundpraktikum

Wie sich schon in der Struktur der Studienpläne der einzelnen Unis gezeigt hat, weisen auch die Praktika große Unterschiede auf.

Es beginnt alleine schon bei der Betreuung der Praktika. Die Reihe der Betreuer reicht von Studentinnen und Studenten mit Vordiplom (Darmstadt) bis hin zu Professoren (Marburg)! Entsprechend unterschiedlich gestaltet sich auch die Entlohnung, von 14,06 DM pro Stunde bis hin zu C 3.

Das Praktikum findet i. A. während des Semesters statt und umfaßt zwischen 24 (Paderborn) und 36 Versuchen (Kaiserslautern), die in 2-4 Semestern absolviert werden müssen. Es findet meistens in thematischen Blöcken statt, die 1/2-1 Semester in Anspruch nehmen.

Einzigste Ausnahme dazu ist Darmstadt, wo je 2 Versuche aus einem Themengebiet gemacht werden, woraufhin das Themengebiet wechselt. Alle Studis müssen sich mit fertigen Versuchsaufbauten herumschlagen, bei denen der Versuch lediglich aus einer Messung besteht, die einem fest vorgegebenen Schema folgt. Keine(r) der Studis ist mit dieser Art des Praktikums zufrieden.

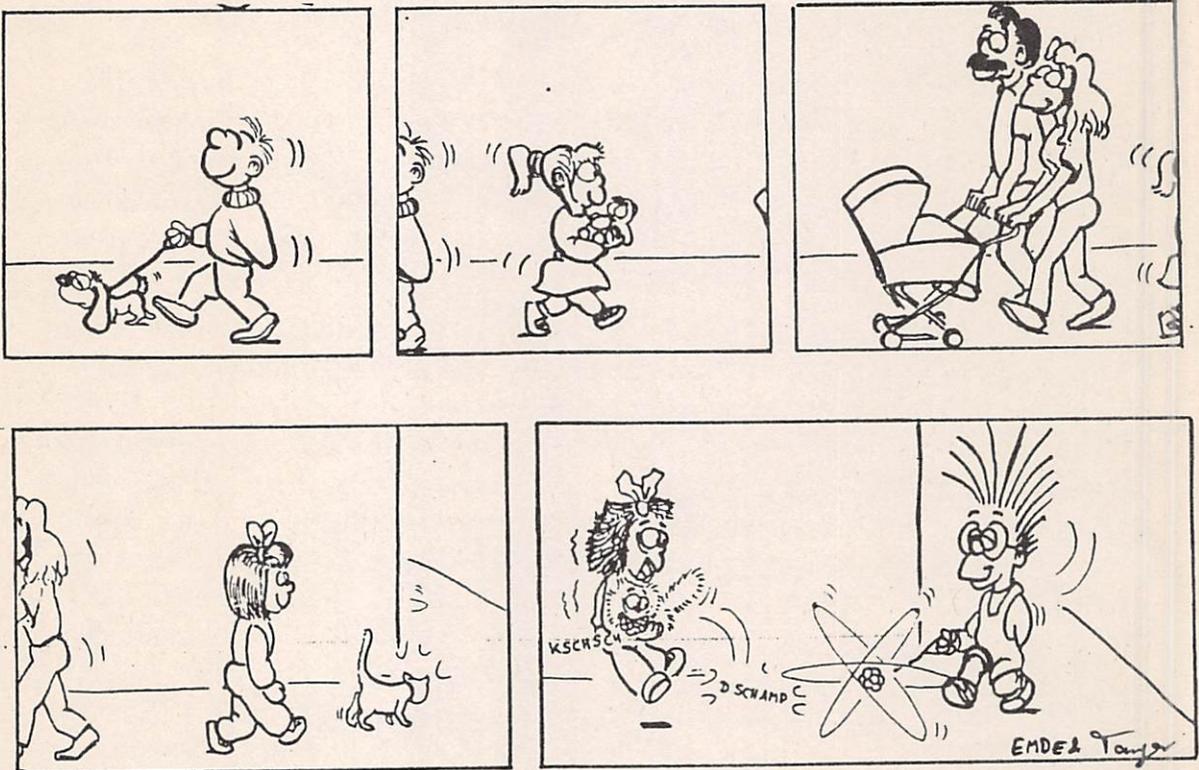
Ausnahme zu diesem Vorgehen im Praktikum stellt bei fast allen Unis ein Elektronikpraktikum dar, das überall im Anschluß an den allgemeinen Teil stattfindet. Das Elektronikpraktikum hat an den verschiedenen Unis mehr oder weniger Projektcharakter. Das geht vom einfachen Aufbauen eines vorgegebenen Versuches nach Schaltplan, bis hin zum eigenständigen Entwurf eines Experiments nach einer vorgegebenen Problemstellung (Graz).

Den Vogel schießt natürlich die TU-Berlin ab, die ein sogenanntes Projektlabor hat, in dem die Studentinnen und Studenten ihre Versuche selbst entwerfen dürfen (müssen) und nach Absprache mit einem Tutor, der eine Gruppe von 8 Studis über 3 Semester hinweg betreut, selbst ausführen und auswerten. Das Projektpraktikum in Berlin besteht nicht nur aus Elektronikversuchen, sondern aus dem gesamten Spektrum von Versuchen, die auch an anderen Hochschulen durchgeführt werden. Das Projekt besteht seit dem Wintersemester 70/71 und ist nicht zu knapp mit Mitteln ausgestattet. Die Verhältnisse, die uns Holger aus Berlin geschildert hat, muten uns Normalstudis paradiesisch an. Neben dem Projektpraktikum existiert in Berlin auch noch ein Praktikum herkömmlicher Machart. Die Studentinnen und Studenten können zwischen beiden Formen von Praktika wählen. Diese Wahlmöglichkeit ist leider jedoch dadurch eingeschränkt, daß bei 100 Bewerbern und Bewerberinnen für das Projektpraktikum nur 35 Plätze zur Verfügung stehen. Obwohl, oder gerade weil das Projekt mehr Eigeninitiative verlangt, findet es bei den Studentinnen und Studenten großen Anklang.

In Kaiserslautern läuft die Geschichte ganz anders ab. Das Anfängerpraktikum liegt nämlich verteilt auf drei vollesungsfreie Zeiträume. Diese Regelung hat den

Vorteil, daß man sich auf das Praktikum konzentrieren kann, weil die Belastung aus dem Semester wegfällt. Entsprechend werden auch die Auswertungen aufwendiger. Da muß man sich auch mal einen halben Tag Zeit für eine Auswertung nehmen. Alles in allem machen die Kalauer 36 Versuche, die benotet werden und als Teilnote für das Vordiplom zählen! (nach komplizierter Berechnung) Für die Versuche selbst stehen 3 Zeitstunden zur Verfügung, die man wegen hoffnungsloser Überfüllung der Praktikumsräume nur schwerlich überziehen kann.

KLEINSTEIN



Bericht des AK Numerus Clausus der ZaPF Mainz

Folgen eines NC

Positiv

— nur noch qualifizierte „StudentInnen“

contra: Auswahlkriterium ist nur die Abiturnote, die nichts über die Qualifikation für Physik aussagt; Profs wissen oft nicht, wie die Abi-Note zustandekommt und wie das NC-Verfahren funktioniert. (Es soll Profs geben, die meinen, für den Physik-NC würden die Mathe- und Physik-LK-Noten gemittelt.)

— geringere Abbruchquote bis zum Vordiplom

contra: die Richtigkeit dieser Behauptung muß noch geprüft werden. Weiter stellt sich die Frage, ob tatsächlich die StudentInnen qualifizierter sind, oder ob lediglich weniger ParkstudentInnen dabei sind.

— das Studium wird wieder studierbarer. In Würzburg haben sich nach Einführung des NC die Bedingungen im Grundstudium, gerade in Praktika und Übungen wesentlich verbessert, nachdem im Praktikum zuvor unerträgliche Bedingungen geherrscht hatten. Daher stehen die StudentInnen hinter dem NC.

Negativ

— Wegen Besitzstandswahrung fangen für ein bis zwei Jahre keine oder so gut wie keine Frauen an; dies zieht u. U. einen länger wirkenden Abschreckungseffekt nach sich, sodaß die Frauenquote langfristig niedrig bleibt. Weiter ist die Frage, ob der NC nicht durch die Besitzstandswahrung in den ersten zwei Jahren unterlaufen wird (Besitzstandswahrung bedeutet, daß Männer, die Bund oder Zivildienst gemacht haben, nach den Regelungen zugelassen werden müssen, die vor Dienstantritt galten).

Wenn 80% der Plätze nach Sozialkriterien vergeben werden, 20% nach Leistung, so bedeutet dies in den Jahren, in denen alle „Sozialplätze“ wegen Besitzstandswahrung an Männer vergeben werden, für Frauen einen drastisch verschärften NC, da sie nur über die Leistungsplätze reinkommen können.

— Kirchturmeffekt: es gibt lokale NC's (z. B. in Bayern), bei denen mit Priorität die Leute zugelassen werden, die noch bei den Eltern wohnen, d. h. es werden nur noch Leute aus dem unmittelbaren Umkreis der Uni zugelassen (in Bayern ist dafür jede Gemeinde dem Einzugsbereich einer Uni fest zugeordnet).

— Physik könnte bei strengem NC zu einem ähnlichen Prestigefach werden wie Medizin mit allen dazu gehörenden Konsequenzen.

— Dominoeffekt: in Bayern hat die Einführung des NC in Erlangen binnen weniger Jahre zu NCs in Würzburg und Regensburg geführt. Ähnliches ist in Baden-Württemberg abzusehen. Ebenso folgen oft NCs für benachbarte Ausweichfächer oder Lehramtsstudiengänge.

— Der NC kann ein negatives Image der Uni nach sich ziehen, da er das Eingeständnis der Uni impliziert, mit den vorhandenen StudentInnenmassen nicht fertig zu werden.

— Häufig führt der NC zu einem zu starken Absinken der StudentInnenzahlen führen, da AnfängerInnen sich an zahlreichen Universitäten gleichzeitig bewerben. Zunächst abgelehnte BewerberInnen werden im Nachrückverfahren oft nicht mehr erreicht, da die Zulassungsbescheide an NachrückerInnen zu spät ergehen. Dadurch sind die Auslastungen im ersten Semester z. T. auf unter 85% gesunken. Dies könnte mittelfristig auch Streichung von Geldern nach sich ziehen.

— Für spät zugelassene NachrückerInnen ist die Wohnungsnot noch viel unerträglicher als für die anderen.

— Eine NC-bedingte Unterlast führt oft zu einer Aufhebung des NC bereits im darauffolgenden Semester, z. T. zu jährlich wechselnden Regelungen. Dies ist auch für die Uni peinlich (und natürlich arbeitsaufwendig).

— Ein gestufter NC für höhere Semester bis in das Hauptstudium hinein erschwert den Hochschulwechsel drastisch. Bei einer solchen Regelung werden entsprechend der erwarteten Abbruchquote für jedes Semester Höchstzahlen festgelegt. Ein Quereinstieg ist nur möglich, wenn die Zahl der StudentInnen im betreffenden Semester unter dieser Grenze liegt.

— Ein für fast alle Fächer und Hochschulen geltender NC bedeutet, daß das Abitur seinen Status als Hochschulzugangsberechtigung vollständig verliert.

— Der NC führt zu einer Studienzzeitverlängerung durch Wartezeiten, Parkstudien sowie Umwegstudien, wie z. B. von Geophysik über das Lehramt hin zur ersehnten Physik (z.B. in Erlangen).

Lösungsvorschläge

— Durch Statistiken kann der Rückgang der AnfängerInnenzahlen auf Grund des Pillenknicks vorhergesagt werden.

— Man sollte die eigenen Profs mal fragen, wer von ihnen den einzuführenden NC denn „überlebt“ hätte (Heisenberg und Einstein waren in der Schule auch keine Leuchten).

— Ein früher Bewerbungsschluß (15. 7.) kann Parkstudis abschrecken, so daß die AnfängerInnenzahlen der realistischen Auslastung der Übungsgruppen wieder näher kommen. Es sollen dann aber alle zugelassen werden.

— JedeR hat ein Recht auf Bildung, d.h. wenn mehr Menschen studieren wollen, müssen die Unis ausgebaut werden. Gespart werden könnte z.B. im Rüstungsbe-
reich oder aber auch an teuren Forschungsprojekten.

— Wenn durch den NC weniger StudentInnen und AbsolventInnen da sein wer-
den, wird die Forschung unter dem folgenden Nachwuchsmangel leiden.

— Überlastmittel werden eher für die Lehre als für die Forschung bewilligt, d.h.
bei Überlast gibt es eher Knete.

— Durch bessere Ausnutzung vorhandener Einrichtungen, z.B. durch flexiblere
Handhabung oder einmalige Reparatur-Sonderschichten, können Praktikumska-
pazitäten deutlich erhöht werden.

— Das Praktikum wird durch die bloße Verhängung eines NC qualitativ nicht
besser.

— Die Studierendenströme sollten durch die Fachschaften intelligent „beeinflußt“
werden. Dies soll insbesondere durch eine realistische Information von Schul-
abgängerInnen „über das Physikstudium dienen. Dies kann z.B. durch Abiturien-
tInnentage in den Universitäten erfolgen oder durch Informationsblätter, die mit
den Anmeldeunterlagen verschickt werden.

Besonders große Wirkung erwarten wir aber von einem etwas umfangreicheren
Informationsheft für SchülerInnen der Klassen 12 und 13, das an alle deutschen
Gymnasien verschickt werden soll. Dieses soll Entscheidungshilfen bei der Hoch-
schulwahl aus studentischer Sicht liefern. Hinzu kommen Themen wie „Frauen
und Physik“, „Uni-Beschreibungen“, „Physik und Beruf“, „Karrierestudium vs.
Bildung“, „Studienverlauf“. Dabei soll das Heft allerdings hinreichend allgemein
sein, um für alle nützlich zu sein. Wichtig erscheint es uns, daß kleine Hochschulen
nicht zu unkritisch dargestellt werden, da die dann drohende StudentInnenflut
katastrophale Auswirkungen haben könnte (Oldenburg hat als Folge der Spiegel-
Umfrage 300% Auslastung im ersten Semester!).

Bei der Erstellung des Heftes wollen wir die Ergebnisse der auf der ZaPF in Würz-
burg gestarteten Umfrage auswerten. Dazu sollen zunächst weitere Fragebögen
wieder „eingetrieben“ werden (bisher sind erst 5 zurück). Die redaktionelle Ar-
beit soll möglichst bald von einer Arbeitsgruppe der ZaPF geleistet werden, der
Versand dann von den Fachschaften der einzelnen Hochschulen in ihrem Umkreis.

Die Finanzierung muß noch geklärt werden. Sie könnte z.B. durch Werbung er-
folgen, aber auch durch die Berufsinformationszentren der Arbeitsämter.

Das Heft soll in einem gut vorbereiteten AK auf der nächsten ZaPF erarbeitet werden. Hans Ekkehard will sich um das Eintreiben (bzw. Neuverteilen) der Fragebogen kümmern.

TeilnehmerInnen (so ungefähr): Katja (Bonn), Holger (Oldenburg), Willi (Karlsruhe), Elisabeth (Regensburg), Peter (Erlangen), Enno (Würzburg, nur zeitweise), Leif (Heidelberg), Sebastian (FU Berlin), Anonymus (Konstanz)

Protokoll: Hans Ekkehard, Aachen

KLEINSTEN



Protokoll: Frauen- AK

Es sollte einen gemischten und einen „nur-Frauen-“ AK geben. Aus zwei kleinen Gruppen wurde dann doch eine gemischte Gruppe. Die Bedingungen waren

- keine Mann-Frau-Basis-Diskussion,
- keine Rechtfertigungen der Frauen gegenüber den Männern.

Als die Gruppe zusammen war, stieg die Zahl der Teilnehmer noch einmal. Nach kurzer Zeit wurde festgestellt, daß die Diskussion ziemlich gehemmt war. Die Frauen drückten sich vorsichtiger aus, gingen auf Verteidigungsposition. Auf einen Vorschlag hin einigten wir uns, einige Zeit eine reine Frauen-Gruppe und eine reine Männer-Gruppe zu bilden. Nach ca. 1 Stunde trafen wir uns wieder. Das konkrete Ergebnis: Beide Gruppen fanden ihr Gespräch gut und informativ. Das nun folgende eigentliche Protokoll bezieht sich hauptsächlich auf das Gespräch in einer Runde mit 11 Frauen und 14 Männern.

- Zuerst haben beide Gruppen erzählt, worüber sie gesprochen haben. Diese Art von Trennung wurde durchweg als positiv empfunden.
- Die Diskussion um die Reaktion auf einen „nur-Frauen-AK“ im Anfangs-plenum brachte das Gespräch miteinander in Gang. (Wer es immer noch nicht mitbekommen hat: Auf Anfrage nach einem AK nur für Frauen ging ein Stöhnen durch den Raum. „Schon wieder“, „Was soll das?“, sofortige Verteidigungsstellung der Frauen, Angriffsstellung einiger Männer, auffallende Aggressivität, Geckicher bis Gelächter und Schweigen vieler waren die Reaktion auf diesen Vorschlag.) Sowohl Männer als auch Frauen empfanden diese Reaktion verblüffend und niederschlagend. Die Frauen wurden alleingelassen. Sie hatten keine Rückendeckung durch die Männer, die geschwiegen haben! So trauen sie sich immer seltener, etwas zu sagen. Es fehlt der Rückhalt! Wo waren die Männer, die diese Reaktion im Plenum genauso diskriminierend empfunden haben??? Jedenfalls stand fest, daß sich einige Männer durch diesen Vorschlag ziemlich auf den Schlips getreten fühlten.
- Beide Seiten stellten fest, daß überdurchschnittlich viele Frauen auf der ZAPF waren und fanden es gut, daß es zu einem solchen Gespräch kam.
- Durch Anwesenheit von Frauen gibt es eine deutliche Klimaverbesserung. Wir haben viel Zeit darauf verwendet herauszufinden, warum das so ist. Warum lockert sich ein Gespräch, wenn eine Frau dazukommt? Gespräche zwischen Männern wurden als sachlich und zweckgebunden dargestellt. Frauen unter sich reden leichter auch über persönlich Dinge. Natürlich ist dadurch die Möglichkeit, verletzt zu werden größer, bei sachlichen

Gesprächen ist das Risiko geringer. Welches Geschlecht wurde auf Sensibilität erzogen? Auf jedenfall ist die Art der Sensibilität bei Frauen und Männern anders.

- Ein wichtiges Thema, was leider nicht ganz ausdiskutiert werden konnte, war die Frage nach der Zukunft der PhysikerInnen in Bezug auf Beruf und Familie. Die Männer in der Gruppe meinten, daß man sich zwar Gedanken darüber macht, aber es erst einmal vor sich herschiebt, in der Hoffnung, es löst sich von allein, sprich: Die Frau gibt ihren Beruf vielleicht ja doch (freiwillig) auf. Was die Frauen angeht, fühlten sie sich alleingelassen mit dem Problem. Es scheint das Problem der Frauen zu sein, wenn sie ein Kind haben wollen, ihren Beruf ausüben und auch Karriere machen möchten. Dabei sollten beim Heranwachsen des Kindes — wie auch bei der Erzeugung — zwei dazugehören. Männer meinen, daß es ihnen schwerer fällt, ihre Karriere aufs Spiel zu setzen als Frauen. Eine Lösung wäre, Forschung halbtags zu betreiben, so daß Männer und Frauen die Familie und den Beruf unter einen Hut bringen können. Daß dies hierzulande nicht geht (in der Ex-DDR ging es), ist bekannt. Jedoch waren die Meinungen über den Grund dieser Tatsache gespalten. Liegt es daran, daß die Chefs Männer sind und es ihnen einfach ungewohnt ist, so etwas anzubieten? (Gibt es Gegenbeweise dazu?)

Wir fordern Halbtagsstellen in der Forschung!!!

Die Frage nach einer vernünftigen Verbindung zwischen Arbeit und Familie scheint viele PhysikerInnen zu beschäftigen. Auffallend ist jedoch, daß die Entscheidung nur an der Frau hängenbleibt! Zu erwähnen ist noch, daß erstaunlich viele Physiker das Studium zwar abschließen wollen, aber nicht als Physiker arbeiten möchten. Wesentlich mehr Physikerinnen möchten auch in ihrem Beruf arbeiten.

- Als letzter Diskussionspunkt wurde das Tabu-Thema sexuelle und/oder verbale Anmache in der Uni angesprochen. Dieses Thema wurde nur angerissen, nicht ausdiskutiert (weil viele Hunger hatten). In der Männer-Gruppe wurde über diesen Punkt nicht diskutiert. Wir haben Tätern und Opfern kein Geschlecht zugeordnet, d.h. auch die Männer wurden gefragt, ob sie Anmache erlebt haben. Über die Grenzen, wo ein Miteinanderumgehen (was schwer genug ist) Anmache ist, sind wir im Unklaren geblieben. Das Zahlenverhältnis zwischen Frauen und Männern in der Physik ist derart unnatürlich (als solches wurde es in unserem Kreis empfunden), daß ein unbefangenes Umgehen miteinander sehr schwer ist.

Beispiele:

Physiker spricht Physikerin an:

- ER: Hoffentlich denkt sie jetzt nicht, ich will etwas von ihr.
SIE: Will er mich anbaggern?

ER stutzt, wird vorsichtig, übervorsichtig.
SIE: Kein Bock mehr auf noch mehr Verklemmte!

- ER: Ich habe keine Freundin. Ob ich sie frage?
ER versucht es (recht umständlich).
SIE: Oh nein, nicht schon wieder!
SIE sagt: „Nein!“
ER akzeptiert nicht und macht weiter
SIE greift zu Mitteln wie: „Ich habe einen Freund!“
(Warum reicht ein einfaches „Nein!“ nicht aus???)

Die Erfahrungen der Frauen in Sachen sexueller Anmache war recht unterschiedlich. Antworten auf Fragen wie:

- Was machen Männer, wenn sie sehen, daß Frauen belästigt werden?
- Was denken Männer, was Frauen in solchen Situationen machen können? (da es nur allzuhäufig vorkommt, daß sie sich sprachlos/machtlos/hilfslos fühlen)
- Warum pfeifen Männer Frauen nach ?

bleiben offen. Dies sind sicherlich Ansatzpunkte für weitere Diskussionen.

- Es laufen gerade zwei wichtige Projekte, was Frauen in der Physik angeht. An der TU Berlin lädt die Frauenbeauftragte direkt (über ein Schreiben an die Physik-LehrerInnen) Schülerinnen zu einem Gespräch ein. Es werden Infos über den Studiengang gegeben und mächtig Werbung betrieben. In Karlsruhe werden ErstsemesterInnen sofort auf das Problem des geringen Frauenanteils aufmerksam gemacht. Dort gibt es Tutorengruppen nur mit Frauen (ohne allgemeines Gemurre und Gestöhne). In diesem Zusammenhang werden die „Ersties“ sofort sensibilisiert.
Frauen reden unter Frauen anders.
Männer reden unter Männer anders.
Das ist eine Tatsache!

Wichtigstes Ergebnis dieses AKs war der Erfahrungsaustausch zwischen PhysikerInnen. Es war phantastisch zu sehen, wie beide Seiten die Verteidigungsstellung aufgaben und miteinander diskutierten. Auch zu Tabu-Themen wurde Stellung genommen. Das Gespräch wurde im Laufe der Zeit immer lockerer, und wir hätten noch Stunden weiterdiskutieren können, wenn nicht jemand mit einem Riesenstück Fladenbrot mit Wurst aufgekreuzt wäre.

Hale (OS)

Anhang :

**Kurzinformation zum Tutorium zur Förderung der Frauen
im Studiengang Physik :**

Beauftragte : Universität/Gesamthochschule Paderborn, Fachschaft Physik
Tutoriumsbeauftragter : Prof. Dr. J. Mimkes

Thema des Tutoriums : Orientierungstutorium für Studienanfängerinnen im integrierten Studiengang Physik und für alle Teilnehmerinnen der Anfänger- und Anfängerinnen-Praktika 1-3 und der Vorlesungen der Experimental-Physik im Grundstudium

Dauer des Tutoriums : 3 Jahre, beginnend im Sommersemester 1991

Finanzierung : oben genanntes Tutorium wird durch das Land NRW gefördert

Ziele und Programm des Tutoriums :

Ein Tutorium vor dem Wintersemester soll Studienanfängerinnen und Studieninteressentinnen über Aufbau des Physikstudiums und dessen Anforderungen wie beispielsweise Kreativität und Teamgeist informieren.

Es soll Berührungs- und Schwellenängste von Studentinnen gegenüber den praktischen und technischen Studieninhalten abbauen, indem der Umgang mit Meßgeräten, wie sie in den Praktika des Grundstudiums verwendet werden (X-Y-Schreiber, Oszilloskop, Digital-Multimeter, e.c.t.) , geübt werden. Durch das selbstständige Aufbauen elektrischer Schaltungen werden die Studienanfängerinnen mit Bauelementen wie Transistoren, Dioden, Operationsverstärkern vertraut gemacht.

Ziel ist es, technisches Selbstbewußtsein von Studentinnen zu fördern.

Durch Vorträge von Praktikerinnen wird ein Einblick in die Berufsperspektiven von Frauen im Bereich der Physik ermöglicht und Möglichkeiten zur weiblichen Identifikation geschaffen.

Während des Sommersemesters wird ein Tutorium für Physikstudentinnen weitere technische Erfahrung vermitteln und es werden durch Reflexion des Studiums Möglichkeiten zur Frauenerförderung im Fachbereich Physik entwickelt.

Das Orientierungstutorium soll ein effektiveres Studium, geringere Studienabbruchzahlen und eine Höhere Anzahl an Studentinnen im Fachbereich zur Folge haben.

Ergebnisse gibt es noch keine , da bis jetzt erst die Vorarbeit geleistet worden ist .Im Frühjahr können wir berichten , wie die Schulen und besonders die Schülerinnen der Gymnasien auf unsere Informationsveranstaltungen reagiert haben . Interessierte Fachschaften können von uns gerne weitere Informationen anfordern.
P.S.: Momentan scheinen Programme zur Frauenerförderung durch öffentliche Geldgeber (EG,Wissenschaftsministerien) gut gefördert zu werden. Also : Anträge stellen .

SELBSTVERSTÄNDNIS UND VERANTWORTUNG IN DER DISKUSSION

Vortragsreihe der Professoren am FB 04

Im "Fachbereichsratsbeschuß zur Rüstungsforschung" vom 8.2.1991 wird u.a. die gesellschaftliche Verantwortung der Physiker des Fachbereichs thematisiert. Es heißt: "Der FBR 04 wird das Seine dazu tun, das Verantwortungsbewußtsein seiner wissenschaftlich Tätigen für die von ihnen erarbeiteten Forschungsergebnisse zu schärfen, ...". Des weiteren: "Der FBR wird sich um eine regelmäßige Durchführung von Veranstaltungen bemühen, die sich mit Beziehungen zwischen Naturwissenschaft und Gesellschaft beschäftigen."

Da Verantwortung sich nur in der Auseinandersetzung mit Öffentlichkeit sinnvoll thematisieren läßt, halten wir es für notwendig, diese zumindest innerhalb des Fachbereichs zu schaffen.

In einer Veranstaltungsreihe sollten die Lehrenden des FB 04 ihre persönliche Vorstellung zu diesem Thema darlegen und sich einer Diskussion stellen. Um die Veranstaltung von den zahlreichen Vorträgen zum Thema "Ethik in der Wissenschaft" abzuheben, scheint es uns sinnvoll, daß ein möglichst starker Bezug der Vorträge zur eigenen Tätigkeit angestrebt wird.

Als Leitfragen ließen sich formulieren :

1.) Selbstverständnis als Physiker:

Darlegung des Selbstverständnisses und dessen Umsetzung in Forschungs- und Lehrtätigkeit oder darüber hinausgehendem gesellschaftlichen Engagement.

2.) Verantwortung in Entscheidungssituationen:

Konflikte zwischen dem eigenen Anspruch und der Arbeit als in den Forschungsprozeß eingebundener Wissenschaftler und der Umgang mit solchen Konflikten.

TU Berlin · Sekr. PN 2-1 · FB 4 · Physik · Straße des 17. Juni 135, D-1000 Berlin 12

FACHBEREICH 4
PHYSIK

Fachbereichs-
verwaltung

~~XXXXXXXXXX~~

Ausbildungs-
kommission

An die mitwirkenden Dozenten
der Veranstaltungsreihe
"Selbstverständnis und
Verantwortung des Physikers"

Holger Eisele 22070 Datum 17.10.91
(030) 314-222 02

Organisatorischer Ablauf

- Die Veranstaltungsreihe wird in den Räumen P-N 242 bis P-N 244 (können zu einem vereinigt werden) stattfinden.
- Sollte die Veranstaltung einen sehr großen Zulauf haben, so werden wir in einen der größeren Hörsäle ausweichen.
- Der Termin wird jeweils in der 3., 5., 7., 9., 12. und 14. Semesterwoche mittwochs von 16 bis 18 Uhr c.t. sein.
- Sie sollten anhand unserer Fragen einen kurzen Vortrag über Ihre Forschungstätigkeit halten (ca. 30 min.). Für die Ausarbeitung dieses Vortrags können Sie sich auch gerne noch einmal mit Herrn Markus Morgenstern, Herrn Niels Gottschalk oder mir (alle 22070) in Verbindung setzen.
- Daran wird sich eine Diskussion anschließen (etwa 60 min.). Hierfür werden wir ein Moderatorenduo organisieren, welches aus einem/r wissenschaftlichen Mitarbeiter/in und einem/r Student/in besteht, die zum Einen die Diskussion leiten und Sie zum Anderen vor persönlichen Angriffen schützen sollen.

Ich freue mich über Ihr Mitwirken und auf eine erfolgreiche Veranstaltung und verbleibe bis dahin

mit freundlichen Grüßen

- Holger Eisele -



42

Anlagen

Anhang

Folgende Fragen sollen als Anregung für den kurzen Vortrag dienen. Keineswegs sollte eine Vollständigkeit in der Beantwortung angestrebt werden.

Forschungspraxis

- Welche Kriterien haben Sie für die Auswahl Ihrer Forschungsschwerpunkte ?
- An welchen Kriterien machen Sie die moralische Vertretbarkeit Ihrer Forschung in der Praxis fest ?
- Wo kollidieren ethische Vorstellungen und Ihr Forschungsalltag ?

- Wie weit konnten Sie die Themen Ihrer Forschung selbst bestimmen ?
- Wo hatten Sie Schwierigkeiten bei der Umsetzung Ihrer Vorstellungen ?
- Wie groß sind die praktischen Möglichkeiten Ihre Arbeitsschwerpunkte zu verlagern ?
- Wurde Forschungspolitik für Sie spürbar ?
- Wie schätzen Sie die technischen Auswirkungen Ihrer Forschung ab ? Würde Ihnen die sogenannte "Technikfolgenabschätzung" dabei helfen ?
- Wo sehen Sie negative Folgen Ihrer persönlichen Arbeit und wie gehen Sie damit um ?
- Wo begegnet oder begegnete Ihnen in Ihrer Laufbahn das Problem der Rüstungsforschung ?

Zu diesen mehr konkreten Fragestellungen könnten folgende allgemeine Aspekte mitbedacht werden:

- Halten Sie Freiheit der Forschung für notwendig und weshalb ?
- Wie verbinden Sie Ihre ethischen Grundpositionen mit der Neutralität der Grundlagenforschung ?
- Inwiefern halten Sie die hohen Kosten Ihrer physikalischen Forschung für gerechtfertigt ? (Physik als Kultur, Wirtschaftsfaktor ?)
- Glauben Sie an die Weltformel ? Welchen Wert hat physikalische Erkenntnis an sich ?
- Kann das Physikstudium persönlichkeitsbildend sein ? Fließen solche Überlegungen in Ihre Lehre ein ?

Forschungsumfeld

- Welche politischen Rahmenbedingungen sind Ihrer Meinung nach hinderlich für ein verantwortungsvolles Forschen ?
- Sollte über die Vergabe der Forschungsgelder anders entschieden werden als bisher ?
- Halten Sie zusätzliche externe Gremien für die Strukturierung der Forschungslandschaft für notwendig ?
- Kann Interdisziplinarität verantwortungsvolles Entscheiden erleichtern ?
- Welche Forschungsgebiete befinden sich Ihrer Meinung nach in der Sackgasse ?



Veranstaltungsankündigung

☎ (030) 314-222 02

Datum
28.10.91

Die Ausbildungskommission lädt alle Mitglieder des Fachbereichs (Studenten, Assistenten und Professoren) zur

Veranstaltungsreihe

"Selbstverständnis und Verantwortung des Physikers"

ein.

Vortrag und Diskussion mit Professoren des Fachbereiches über Möglichkeiten in wissenschaftlichen Entscheidungssituationen.

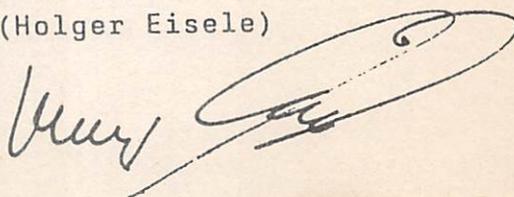
- 06.11.91 Prof. Gumlich
Inst. f. Festkörperphysik
- 27.11.91 Prof. Lambeck
Optisches Inst.
"konkret aktueller Fall: Das Radonproblem"
- 11.12.91 Prof. Sedlmayr
Inst. f. Astronomie u. Astrophysik
- 18.12.91 Prof. Broser
Inst. f. Festkörperphysik
- 15.01.92 Prof. Bucka
Inst. f. Strahlungs- u. Kernphysik
- 29.01.92 Priv.-Doz. Kronfeldt
— Optisches Inst.

jeweils mittwochs von 16 bis 18 Uhr c.t. im P-N 244

Ausbildungskommission

(Holger Eisele)

45



TU Berlin · Sekr. PN 2-1 · FB 4 · Physik · Straße des 17. Juni 135, D - 1000 Berlin 12

FACHBEREICH 4
PHYSIK

Fachbereichs-
verwaltung

~~Der Dekan~~
Ausbildungs-
kommission

An alle Professoren des FB 04

Holger Eisele 22070

(030) 314-222 02

Datum
28.10.91

Sehr geehrte Herrn!

In diesem Semester wird hier am Fachbereich die Veranstaltungsreihe "Selbstverständnis und Verantwortung des Physikers" stattfinden. Hierbei geht es um die Diskussion mit einigen von Ihnen um Problemstellungen der wissenschaftlichen Entscheidungsfindung.

Da sich die Veranstaltung nicht nur an die Studenten richtet, sondern alle Mitglieder des Fachbereiches in die Diskussion mit einbeziehen will, bitte ich Sie hiermit um Aushang des beiliegenden Ankündigungsschreibens in Ihrer Arbeitsgruppe.

Im Voraus vielen Dank und mit Freude über reges Erscheinen verbeibe ich

mit freundlichen Grüßen



- Holger Eisele -

-Ausbildungskommission-

Endgültiger Ablauf.

- Ende des letzten Semesters: - Prof. zum Mitwirken org.
- Mitte des Semesterferien: - Themenkatalog zuschicken
- Vor Beginn des Semesters: - Terminplanung.
- Nach Beginn des Semesters: - Aushang
- Ankündigung in den VL's
- Ca. 3 Tage vorher: - Vorbesprechung mit dem Prof.
- Freya nach dem Lebenslauf.
- Ihn noch einmal nachdrücklich an Verantwortung erinnern
- Am Tag: - ev. Overheadprojektororganisation, etc.

Veranstaltungsablauf:

1. Begrüßen.
2. Motivation eines, der Initiierenden, Studenten wird von ihm vorgelesen (~ 5 min)
3. Vorstellung und Lebenslauf der Prof. (~ 5 min)
4. Vortrag Prof. (enthaltend Fragekatalog (~ 30 min)
5. Diskussion (~ 60 min)
6. Bedenken und Hinweise auf den nächsten Vortrag.

Für die Diskussion ist es nützlich, sich nach der Vorbesprechung mit dem Prof. ein paar Fragen zu überlegen, falls es keinen Einstieg in die Diskussion gibt.

Adressenliste

Fachschaft I/1 Physik
RWTH Aachen
Karmannstraße
W-5100 Aachen

Fachschaft Physik
Uni Bielefeld
Unistraße 25
W-4800 Bielefeld

Fachschaft Physik
c/o AStA der FH
Goethestraße 3
W-5100 Aachen

Fachschaft Physik
c/o Stanislaw B. Preuß
Unistraße 150; NB 02/174
W-4630 Bochum 1

Fachschaft Physik
Universitaet Augsburg
Memmingerstr. 6
W-8500 Augsburg
0821/598-465

Fachschaft Physik-Astronomie
Uni Bonn
Endenicher Allee 11-13
W-5300 Bonn 1
(0228) 732788

Fachschaft Mathe/Physik
Universitätsstraße
W-8580 Bayreuth
(0921) 55-0

Fachschaft Mathe/Physik
c/o AStA der TU Braunschweig
Katharinenstr. 1
W-3300 Braunschweig
0531/391-4557

StudentInnenrat Physik
c/o Harald Mempel
Storkower Str. 215/256
O-1156 Berlin

Fachschaft Physik
AStA der HS für Technik
Langemarkstraße 116
W-2800 Bremen

Fachschaftsini Physik TU
Sekretariat PN 2-1
Hardenbergstraße 36
W-1000 Berlin 12
(030) 314-22070

Fachschaft Physik
Uni Bremen
Kufsteinerstraße
W-2800 Bremen

Fachschaftsini Physik
FU-Berlin
Arnimallee 13-14 Raum 0.3.04
W-1000 Berlin 33
(030) 838-5496

StudentInnenrat Physik
Technische Universität
PSF 964
O-9001 Chemnitz

Fachschaft Physik
c/o AstA der TU Clausthal
Silberstraße 1
W-3392 Clausthal

Fachschaftsinitiative
Mathe/Physik Universität Erlangen
Standstraße 7
W-8520 Erlangen
(09131) 85-8364

Fachschaft Physik
TH Darmstadt; FB 5; Gebäude 10 b
Hochschulstraße 12
W-6100 Darmstadt
(06151) 16-4744

Fachschaft Physik
c/o AstA der FH Ostfriesland
Constantiaplatz 4
2970 Emden

XBR3DE7S AT DDATAHD21

Fachschaft Physik
c/o AstA der GH/U
Unistraße 2
W-4300 Essen

Fachschaft Physik
Uni Dortmund
Otto-Hahn-Straße 4
W-4600 Dortmund 50
(0231) 755-1/-3766

Fachschaft Physik
Uni Frankfurt a.M.
Robert-Mayer-Straße 2-4
W-6000 Frankfurt
(069) 798-8179

Fachschaft Physik
an der TU Dresden
z. Hd. B. Koch
Juri-Gagarin-Str. 18 Zi. 416
0-8010 Dresden

Fachschaft Physik
Uni Freiburg
Hermann-Herder-Straße 3
W-7800 Freiburg

Fachschaft Physik
Uni/GH Duisburg
Lotharstraße 1-21; MC126
W-4100 Duisburg 1
(0203) 379-2191

Fachschaft Physik
Heinrich-Buff-Ring 14
W-6300 Giessen

Fachschaft Physik
Uni Düsseldorf
Unistraße 1
W-4000 Düsseldorf

Fachschaft Physik
Georg August Uni
Lotzestraße 13
W-3400 Göttingen

StudentInnenrat Physik
Pädagogische Hochschule
Nordhäuser Straße 63
0-5064 Erfurt

STRV Physik
Hochschülersch. d. U Graz
Universitätsplatz 3
A-8010 Graz

Fachschaft Physik
c/o AStA der Uni Hohenheim

7000 Stuttgart- Hohenheim

STRV Technische Physik
an der TU Graz
Rechbauerstr. 12
A-8010 Graz
0043/316/824013
Fax: 824013-9

Fachschaft phys. Technik
FH Heilbronn
Max-Planck-Straße 39
W-7100 Heilbronn

StudentInnenrat Physik
Universität
Domstraße 11
O-2200 Greifswald

StudentInnenrat Physik
Technische Hochschule Fakultät Math/Na
Institut für Physik
O-6300 Ilmenau

StudentInnenrat Physik
Pädagogische Hochschule
Goldberger Straße 12
O-2600 Güstrow

STRV Physik
Naturwiss. Fakultät
Josef-Hirn-Straße 7/2
A-6020 Innsbruck

StudentInnenrat Physik
Friedemann-Bock-Platz 6
O-4020 Halle/ Saale

Fachschaft Physik
AStA der FH Hagen
Frauenstuhlweg 10
W-5860 Iserlohn

StudentInnenrat Physik
Pädagogische Hochschule
Kröllwitzer Straße 44
O-4050 Halle / Saale

Fachschaft Physik
FH Isny
Seidenstraße 12-35
W-7972 Isny

Fachschaft Physik
Uni Hamburg
Jungiusstraße 9
W-2000 Hamburg 36

Fachschaftsrat MaPhy
c/o AStA Uni Hannover
Welfengarten 2c
W-3000 Hannover
Tel (AStA): 0511/762-5061

StudentInnenrat Physik
c/o Roman Könitz
Netzstr.55
O-6900 Jena

Fachschaft Physik
Im Neuenheimer Feld 365
Raum 113a
W-6900 Heidelberg
06221-564167

Fachschaft Physik
Bau 46/352
Erwin-Schrödinger-Straße
W-6750 Kaiserslautern
(0631) 2052678

Fachschaft Physikal. Technik
c/o AStA der FH Aachen
Abt. Jülich
Ginsterweg 1
5170 Jülich

Fachschaft Physik
c/o AstA der Universität
Universität
6600 Saarbrücken

Fachschaft Mathe/Physik/Info
TU München
Arcisstraße 19
W-8000 München 40
(089) 210 5/1

Fachschaft Physik
U/GH Siegen
Adolf-Reichwein-Straße
W-5900 Siegen
(0271) 74773

Fachschaft Physik
Inst.f.Kernphysik WWU
Wilhelm-Klemm-Straße 9
W-4400 Münster

Fachschaft Physik
Universität Stuttgart
Pfaffenwaldring 57
W-7000 Stuttgart
(0711) 6854821
FACHSCHAFT%1289.DNET@RUSUX1.RU
S.UNI-STUTT GART.DE

Fachschaft Physik
Carl von Ossietzky Uni
Ammerländer Heerstraße 67-69
W-2900 Oldenburg

Fachschaft Physik
Hörsaalzentrum Raum 8E10
Auf der Morgenstelle
W-7400 Tübingen

051921 AT DOLUNI1 (Jörg)

Fachschaft Physik
c/o AstA der Uni
Alte Münze 12
W-4500 Osnabrück
(0541) 571308 (Martin);430802

Fachschaft Physik
c/o AstA der Uni
Postfach 4066
W-7900 Ulm
(0731) 176-2828
ASTA AT DULRUU51

(Hali);(05401) 99277 (Susanne)

Fachschaftsrat Physik FB 6
Uni/GH Paderborn
Warburger Straße 100
W-4790 Paderborn

Fachschaft Physik
Feldstraße 143
W-2000 Wedel/Holstein

StudentInnenrat Mathe/Physik
c/o Stephan Telschow
Am Neuen Palais 10 T2/524
O-1571 Potsdam

Fachschaft Physik
c/o AstA der FHS
Ravensburg-Weingarten
W-7987 Weingarten

Fachschaft Physik
Uni Regensburg
Unistraße 31
W-8400 Regensburg
(0941) 943-2011

STRV Physik
Hochschülersch. d.TU Wien
Wiedner Hauptstraße 8-10
A-1040 Wien

StudentInnenrat Physik
Universität
Universitätsplatz 1
O-2500 Rostock

STRV Physik
Naturwissensch. Fakultät
Strudelhofgasse 1/10
A-1090 Wien

Fachschaft Physik
c/o AstA der FH
Am Brückenweg 26
W-6090 Rüsselsheim

Fachschaft Physik
Bergische Universität
Gaußstraße 20
W-5600 Wuppertal 1

Fachschaft Physik
Physikalisches Institut
Am Hubland
W-8700 Würzburg
(0931) 888-5150

StudentInnenrat Physik
Technische Hochschule
Dr. Friedrichs Ring 2a
O-9541 Zwickau

Fachschaft Physik
Uni Karlsruhe
Kaiserstraße 12
W-7500 Karlsruhe
(0721) 608-2078

Fachschaft Physik
c/o AStA der FH
Stephensonstraße 1
W-2400 Lübeck

Fachschaft Physik
Gesamthochschule Kassel
Heinrich Plett Straße 40
W-3500 Kassel

StudentInnenrat Physik
c/o Michael Ganz
Potsdamerstraße 7 A
O-3027 Magdeburg
(0037-91) 592-841

UniRat 592630

Fachschaft Physik/Geophysik
Christian-Albrechts Universität
Westring 385
W-2300 Kiel

Fachschaft Physik
Uni Mainz
Staudinger Weg 9
W-6500 Mainz
(06131) 39-3272

verlebung@ipmza.physik.uni-mainz.de

Fachschaft Physik
2. Physikalisches Institut
Zülpicher Straße 77
W-5000 Köln

Fachschaft Physik
Philipps Universität
Renthof 6
W-3550 Marburg

Fachschaft Physik

VEITH AT DMRHRZ11

Postfach 5560
W-7750 Konstanz
(07531) 88-1
PHSTUD12 AT DKNKURZ1

StudentInnenrat Physik
Technische Hochschule
Otto Nuschke Straße
O-4200 Merseburg

StudentInnenrat Physik
c/o Jens Heinrich
Herloßsohnstr. 4
O-7022 Leipzig

Fachschaft Physik
AStA Fachhochschule
Dachauerstraße 149
W-8000 München

STRV techn. Physik
techn.-naturw. Fakultät
Altenbergerstraße 23
A-4040 Linz

Fachschaft Physik
Maximilians-Uni
Theresienstraße 37
W-8000 München